MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

269 (2.10.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-60275

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2509.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 269. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag 2. Oktober 1894.

Der Schluß des nat.-lib. Delegirtentages zu Frankfurt und Heidelberg.

Die zahlreichen trefflichen Reden, die in Frankfurt bei den verschiedenen Veranstaltungen gehalten worden sind, werden dem, der sie mitangehört hat, eine schöne, erhebende Erinnerung bleiben. Die Tagespresse kann nur bruchstückweise dem Leser von ihnen Kenntniß geben. So erwähnen wir noch aus Dr. Hammachers Rede auf Herrn v. Bennigsen am Begrüßungsabend im Palmengarten folgenden ausgezeichneten Passus:

„Sie Alle — führte er aus — werden es aus tiefer Ueberzeugung lebhaft bedauern, daß er morgen nicht an unseren Berathungen Theil nehmen kann. Jede Partei hat ihren Führer; aber wenn eine Partei auf ihren Führer stolz sein kann, so ist es die unsrige. Als unser Vaterland noch zerrissen am Boden lag, richteten wir uns damals schon hoch empor an Rudolf v. Bennigsen in der Zeit, als er den deutschen Nationalverein schuf. Ich habe oft unter seinen Hörern gesessen, wenn er in Frankfurt Versammlungen abhielt, und habe seinen staatsmännischen Gedanken gelauscht. Er fehlt diesmal unter uns; aber ich kann Ihnen zu meiner Freude sagen, daß Bennigsen für die Sache der nationalliberalen Partei nicht verloren ist. (Beifall.) Er wird zurückgehalten durch seine amtliche Stellung, durch die Rücksichten die er seinem Könige, die er dem Amte schuldet. Sie mögen das recht oder unrecht finden — wir, meine Herren, seine älteren Freunde sind davon überzeugt, daß er richtig handelt, denn nur so bewahrt er sich für die zukünftige Entwicklung unseres Vaterlandes auf. (Lebhafter Beifall.) Er ist, so Gott will, noch einmal berufen, der Retter unseres Vaterlandes zu werden in den ernsten kritischen Zeiten, denen wir entgegengehen."

Der Schluß des imposanten Kommerses am Sonntag Abend im großen Saale des Zoologischen Gartens hat sich folgendermaßen gestaltet:

Es ergriff noch das Wort Justizrath Dr. Reinach-Mainz und trug die Bitte vor, den 1896er Delegirtentag in Mainz zu begehen. Nirgends könne das fünfundzwanzigjährige Bestehen des Reiches passender begangen werden, als am Rheine. Er schloß daran ein Hoch auf die nationalliberale Fraktion des Reichstags. Reichstagsabgeordneter Dr. Osann-Darmstadt rühmt den idealen Zug der nationalliberalen Partei, die, mit festem Fuß auf dem realen Boden, den Kopf hoch tragen dürfe und Feste feiern könne, wie keine andere. In Frankfurt, der Stadt Goethe'scher Frohnatur, solle die Berechtigung der nationalliberalen Partei auf Freude am Vaterlande, am alten Reichskanzler, an den großen Männern der Zeit des Wiederaufbaues des deutschen Reiches betont werden. Dr. Gensel-Leipzig feiert die Delegirten, die im Saalbau über die verschiedenen zeitbewegenden Fragen die Berichte erstatteten. Wenn etwas dabei über das Ausbleiben Bennigsen's tröstete, so war es die Bedeutsamkeit der politischen Hauptrede, die Dr. Böttcher den Delegirten gehalten habe. Allgemeinste Aufmerksamkeit entstand nochmals, als Reichstagsabgeordneter Dr. Hammacher das Wort nahm. Er sprach davon, daß man oft gesagt habe, es wohnten zwei Seelen in der Brust des Nationalliberalismus, die politische und wirthschaftliche. Er, der Redner, habe von je danach getrachtet, auch die wirthschaftliche Seite zu betonen, den Ehrenwerth der Arbeit anzuerkennen. Eine Schädigung der nationalliberalen Sache komme von den falschen sozialistischen Ideen im Bürgerthum. „Wir werden immer stolz auf den Ertrag eigener Arbeit sein, im Gegensatz zu Junkern und Großgrundbesitzern, die auf das ererbte Vermögen das Gewicht legen." Immer noch prosperire der thätige, rührige, nüchterne Mann. Die Alten in der Partei entsinnen sich der früheren politisch traurigen Zustände. Der Jugend hat sich dagegen eine gewisse Sättigung bemächtigt; sie glaubt vielfach, die jetzigen Verhältnisse seien wie eine reife Frucht dem deutschen Volke zugefallen, während doch dieses Volk seine gesammten Kräfte darbringen mußte, um das Werk Bismarck's zu ermöglichen. An die Jugend, die, allzu realistisch, keine Opfer bringen mag, sondern es vorzieht, Abends hinter dem Glase Bier zu sitzen, ergeht die Mahnung, die Idealität nicht ganz aufzugeben, sich auch in den Dienst des politischen Lebens außer in den des bürgerlichen Erwerbslebens zu stellen. In der Hoffnung, daß dieses geschehe, gilt des Redners Hoch der deutschen Jugend.

Dr. Vogel-Dresden trank auf die Liebenswürdigkeit der Frankfurter Gastgeber. Rechtsanwalt Dr. Fester-Frankfurt dankte Namens der Frankfurter Parteigenossen. Er verspricht sich vom Delegirtentage guten Einfluß auf das nationalliberale Parteiwesen dieser Stadt, auf das es naturgemäß nicht günstig wirkte, wenn die besten Kräfte bei den Wahlen hier oft vergebens eingesetzt wurden. Die Frohnatur Frankfurts finde ihre Erwägung in „des Lebens ernstem Fähren", das seit dem Anschluß an Preußen und durch die engere Verbindung mit dem mehr spartanischen Norden verstärkt worden sei. Der Redner dankt schließlich den Delegirten durch ein Hoch für die Anregung, die sie den Frankfurter Nationalliberalen brachten. Dr. Bürklin-Karlsruhe hielt gegen 11 Uhr die letzte Ansprache. Er hob die Freude hervor, die dem Abgeordneten durch die Anerkennung seiner Arbeit seitens der Wähler bereitet wurde, und widmet sein Hoch den nationalliberalen Wählern, die den demagogischen Schlagworten von rechts und links unzugänglich wären.

* * *

Ausflug der nationalliberalen Delegirten nach Heidelberg.

Gestern unternahm eine größere Anzahl der Theilnehmer des in Frankfurt stattgefundenen Delegirtentages der nationalliberalen Partei einen Ausflug nach der schönen Neckarstadt. Ihre Ankunft erfolgte mittels Extrazuges kurz nach ½11 Uhr, lebhaft begrüßt von den zahlreich auf dem Perron versammelten Parteigenossen, an deren Spitze sich die Herren Geheimer Hofrath Prof. Dr. Meyer und Reichstagsabgeordneter Weber befanden. Als der Zug in den Bahnhof einfuhr, intonirte die auf dem Perron aufgestellte Musikkapelle das Lied „Alt Heidelberg du feine". Hierauf setzte sich der Zug, die Musik an der Spitze, in Bewegung, um in den festlich geschmückten Stadtgarten zu marschiren, woselbst ein Frühschoppen-Concert und Frühstück stattfand. Gegen 12 Uhr machten die etwa 200 Köpfe zählenden Festgäste einen längeren Spaziergang in die herrliche Umgebung Heidelbergs, u. A. besuchten sie das Schloß, die Molkenkur u. s. w. Um ¼4 Uhr begann im großen Museumssaale das Festessen, das durch zahlreiche Reden und Toaste, sowie durch Musikvorträge verschönt wurde.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens eröffnete den Reigen der Toaste mit einem solchen auf Kaiser und Großherzog. Redner feierte zunächst das monarchische Prinzip, welches für Deutschland als sehr segensreich sich erwiesen habe. Aber nicht nur dem monarchischen Prinzip an sich solle man die Huldigung darbringen, sondern auch den Trägern desselben. Kaiser Wilhelm habe sich schnell die Sympathien des ganzen deutschen Volkes zu erwerben gewußt und auf Badens Großherzog schaue nicht blos das badische Volk, sondern ganz Deutschland mit Freude und Stolz. Das Hoch auf die beiden Fürsten fand eine wahrhaft begeisterte Aufnahme. Im Anschluß hieran wurde vorgeschlagen, folgendes Telegramm an den Großherzog von Baden zu richten: „Dem erhabenen Fürsten, dem Vorkämpfer deutscher Einheit, dem Begründer und Förderer der freiheitlichen Staaseinrichtungen spricht der nationalliberale Delegirtentag Gesammtdeutschlands heute seine tiefe Ergebenheit und große Dankbarkeit aus."

Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. Meyer hieß die Gäste im Namen des nationalliberalen Vereines Heidelberg willkommen. Nach dem gestrigen Tage ernster Arbeit, die wohl zu aller Zufriedenheit und zum Wohle der ganzen nationalliberalen Partei erledigt worden sei, wäre es berechtigt, sich heute nur der Freude hinzugeben. Und dazu sei wohl Heidelberg ein sehr geeigneter Ort. Heidelberg könne als eine nationalliberale Stadt bezeichnet werden und sei dieselbe ja auch nicht ganz ohne Bedeutung in der Geschichte der nationalliberalen Partei. Von dem im Jahre 1884 in Heidelberg stattfundenen Parteitage, welcher der Aufstellung eines neuen Programms gegolten habe, datire ein neuer Aufschwung der nationalliberalen Partei. Redner hofft, daß auch der gestrige Frankfurter Parteitag der Beginn eines großen Aufschwungs der nationalliberalen Sache sein möge und schließt mit einem Hoch auf die Delegirten der nationalliberalen Partei. (Stürmisches Bravo!)

Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Marquardsen toastet auf die Stadt Heidelberg, welche der nationalliberalen Partei so tüchtige und hervorragende Männer wie v. Bennigsen, Hammacher u. s. w., die in Heidelberg studirt haben, geliefert hätte. Die Heidelberger Universität stehe an der Spitze der deutschen Hochschulen, an ihr sei schon lange vor Gründung des Deutschen Reiches der nationale Gedanke gehegt und gepflegt worden und als der erste deutsche Reichstag nach Berlin einberufen worden sei, hätte sich dort eine sehr stattliche Anzahl Abgeordneter die Hand drücken können, welche zusammen in Heidelberg studirt und dort schon für die nationale Einheit geschwärmt haben. Die Stadt Heidelberg und mit ihr das ganze herrliche Land Baden, sie leben hoch!

Herr v. Eynern feierte den hochverdienten Führer der nationalliberalen Partei, Herrn Rudolf v. Bennigsen.

Weitere Toaste galten den Damen und der nationalliberalen Partei. Gegen 6 Uhr fand das in der fröhlichsten und animirtesten Stimmung verlaufene Festessen sein Ende.

Um 7½ Uhr begann die zu Ehren der nationalliberalen Delegirten veranstaltete Schloßbeleuchtung. Die Festgäste begaben sich infolge einer freundlichen Einladung des Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. Schröder nach dessen hübscher, Neuenheimer Landstraße 2 gelegenen Villa, um sich von hier aus das wahrhaft großartige Schauspiel zu betrachten, welches einen geradezu überwältigenden Eindruck auf die Delegirten machte, von denen die meisten eine Heidelberger Schloßbeleuchtung noch nicht gesehen hatten. Zugleich fanden eine Beleuchtung der neuen Brücke sowie Feuerwerk auf dem Neckar statt. Gegen 10 Minuten währte das imposante Schauspiel.

Erfüllt von den erhebenden Eindrücken einer Heidelberger Schloßbeleuchtung begaben sich die Gäste hierauf nach dem großen festlich geschmückten Harmoniesaale, in welchem um 8 Uhr Abends das Festbankett seinen Anfang nahm. Es mochten sich zu demselben etwa 400—500 Personen — Herren und Damen — eingefunden haben.

Herr Geheimer Hofrath Prof. Dr. Georg Meyer ergriff zunächst das Wort, um in kurzen zündenden Worten Kaiser und Großherzog zu feiern. Im Anschluß hieran theilte er mit, daß der Großherzog von Baden auf ein an ihn während des Festessens im Museumssaale abgesandtes Ergebenheitstelegramm folgende telegraphische Erwiderung gesandt habe:

„Ich ersuche Sie, den versammelten Mitgliedern des nationalliberalen Delegirtentages Gesammtdeutschlands meinen herzlichen Dank dafür zu übermitteln, daß dieselben mir in so warmen und mich hochehrenden Worten ihr Vertrauen kund gegeben haben. Ich erwidere Ihre so schätzenswerthe Kundgebung mit dem treuen Wunsche: Des Reiches Kraft und Stärke möge ungeschwächt erhalten bleiben, damit des Reiches Ansehen und Einfluß immer mehr wachse und mit aller Macht den Frieden fördere. Wir müssen den politischen Generalmarsch schlagen, damit alle geordneten Kräfte sich sammeln und an dem erhaltenden Bau des Friedens mitwirken.

Friedrich, Großherzog von Baden."

Der Jubel, der sich über dieses herrliche Telegramm in der Versammlung erhob, ist ganz einfach nicht zu beschreiben. Minutenlang dauerten die Bravos und Hochrufe auf unsern Großherzog und spontan erhob sich die Versammlung und stimmte mit tiefer innerer Begeisterung das Lied „Heil unserm Fürsten Heil" an.

Als sich die Bewegung einigermaßen etwas gelegt hatte, ergriff Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Böttcher von Berlin das Wort, um den Empfindungen der Versammlung über dieses Telegramm des Großherzogs Ausdruck zu geben. Derselbe führte u. A. aus: „Wir stehen unter dem Eindruck dieses wunderbaren Telegramms des Großherzogs. Wenn Jemand das Wirken unserer Partei aus ehrlichem und erhabenem Herzen, aus einem Herzen, das frei ist von allen Hintergedanken, eine Anerkennung gefunden hat, so ist es in dieser Kundgebung des edlen Fürsten dieses Landes. M. H.! Das sind nicht Worte konventioneller Höflichkeiten, das kommt aus innerster, ehrlichster, politischer Ueberzeugung. Wir kennen ihn, diesen erhabenen Fürsten, wir haben ihn viele Jahrzehnte hindurch in seinem hohen Amte an der Arbeit gesehen und unentwegt in dieser ganzen Zeit hat seine Arbeit gegolten dem Wohle des großen Vaterlandes, hat gegolten der Entwickelung dieses Vaterlandes im Sinne politischer Machtstellung und im Sinne geistiger Freiheit, wie wir sie alle auch auf unsere Fahne geschrieben haben. Das ist es, was uns mit diesem edlen Fürsten immerdar verbinden wird und durch dieses Telegramm aufs Neue bestätigt wird, was wir vom Großherzog Friedrich von Baden stets geglaubt haben. Das ist ein Lohn für unsere Mühe, der allerdings mehr wiegt als viele anerkennende Worte, die uns sonst zu Theil werden können. Uns Nationalliberalen, m. H., kann wahrhaftig Niemand nachsagen, daß wir Fürstenschmeichler seien. Es ist überhaupt gegenwärtig nicht eine Zeit, wo man den Fürsten schmeichelt, wir sind leider, meine Herren, bei uns in Deutschland sehr stark nach der anderen Seite gekommen. Es wird heute dem Volke, den Volksleidenschaften, den niedrigen Trieben in einer Art geschmeichelt, die viel gefährlicher ist als die frühere Fürstenschmeichelei und Fürstendienerei, die niemals eine so anwidernde Form gehabt hat. (Stürmisches Bravo! Sehr richtig! Sehr gut!) Dem, m. H., wollen wir entgegentreten. Und wenn uns noch Etwas in unseren Bestrebungen ermuthigen kann, dann ist es, zu sehen, wie ein Mann aus der Höhe, wie ein Großherzog Friedrich von Baden, in so schlicht bürgerlicher Weise mit uns sich gewissermaßen in das Getriebe des Kampfes stellt. Er will von uns keine Schmeichelei, er will von uns nur Pflichterfüllung gegen das Vaterland, wie er sie erfüllt. Ja, m. H.! Was ist es denn, was uns stets gelenkt hat? Wir haben uns gestern in Frankfurt am Main auf den Boden des realen Lebens gestellt. Niemals ist es uns aber in den Sinn gekommen, diese oder jene Sonderinteressen zu treiben zum Schaden des Gemeinwohls. Dies spricht sich ebenfalls aus in der Kundgebung des Großherzogs Friedrich von Baden. Ich will nicht ein Loblied singen auf die nationalliberale Partei. Wir haben in diesen Tagen so viel geredet von Pflichterfüllung, welche alle Parteigenossen erfüllen soll, wir haben soviel geredet von den Verdiensten unserer Partei in der Vergangenheit, der Worte sind darüber genug gewechselt. Was wir uns aber heute wieder ins Gedächtniß zurückrufen müssen, das ist die ernste Aufgabe, welche in dem Telegramm der Großherzog, in so wunderschöner Weise zum Ausdruck kommt: Wir müssen den politischen Generalmarsch schlagen, um die Werke des Friedens zu sichern. Wir wollen nicht nach rechts, noch nach links schauen, sondern unsere ganze Kraft soll darauf konzentrirt sein, daß sich die Kräfte sammeln, welche erhalten wollen die Werke des Friedens. Das muß jetzt die Hauptaufgabe unserer Partei sein. Redner schloß seine markige Rede, welche auf alle Zuhörer einen tiefen Eindruck machte, mit einem von der Versammlung jubelnd aufgenommenen Hoch auf die nationalliberale Partei.

Der nächste Redner war Herr Landtagsabgeordneter und Landgerichtsrath Wagener von Memmingen, welcher den Fürsten Bismarck in zündenden Worten feierte. Fürst Bismarck habe das Nationalgefühl in Kreisen geweckt, in welchen man dasselbe früher nicht gekannt habe. Dies sei eines der unvergänglichsten Verdienste unseres Altreichskanzlers. Die deutsche Nation habe dem großen Kanzler ein Denkmal von Liebe und Treue in ihrem Herzen gebaut. Fürst Bismarck, unsere Liebe, er lebe hoch!! (Begeisterter Beifall.)

Der letzte Redner war Herr Professor Wöller aus Hamburg, welcher das badische Land und die Stadt Heidelberg feierte. Redner wies darauf hin, daß die badischen Parteigenossen seit Jahrzehnten treue und muthige Vorkämpfer gegen die Herrschaftsgelüste und Bestrebungen der ultramontanen Hierarchie seien, daß sie unerschrocken ankämpfen gegen römischen Uebermuth, gegen ultramontane Unduldsamkeit und gegen Geistesunfreiheit. Das badische Volk habe die Geistesfreiheit stets hochgehalten und sie verfochten gegen die ultramontanen Angriffe auf dieselbe. Mögen unsere Parteifreunde auch fernerhin ankämpfen gegen römischen Uebermuth, gegen römische Knechtschaftsgelüste. Mögen wir so bleiben in aller Zukunft. Auf Baden schaut ganz Deutschland mit Stolz und Freude. Das Badner Land, diese Perle im Deutschen Reiche und die Stadt Heidelberg, diese Pflanzstätte deutschen Geistes, deutscher Freiheit und deutscher Kraft sie leben hoch! (Langanhaltendes Bravo!)

Zahlreiche Musikvorträge und gemeinschaftliche Gesänge wechselten mit den herzerquickenden Reden ab. Gegen 10 Uhr brachen die Mannheimer Parteigenossen auf, um die Rückreise anzutreten.

Die Stadt Heidelberg prangte zu Ehren der Gäste in reichem Flaggenschmuck.

MARCHIVUM

Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. Oktober.

Ueber die gestern gemeldete Verhaftung von Unteroffizieren schreibt der Reichsanzeiger: Gestern früh wurde eine größere Anzahl Unteroffiziere, die zum Besuche der Oberfeuerwerkerschule nach Berlin kommandirt waren, in Untersuchungshaft nach der Festung Magdeburg abgeführt. Es handelt sich dabei um die Ermittlung der Rädelsführer und Theilnehmer an groben, auf gedachtem Institute vorgekommenen Ausschreitungen gegen die Gesetze der militärischen Unterordnung.

Aus Oberschlesien wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Zu der scharfen Kritik des Fürsten Bismarck über den polnischen Adel und Clerus kann ich Ihnen eine thatsächliche Bestätigung liefern. Vor einigen Jahren erzählte Cardinal-Fürstbischof Kopp bei Gelegenheit einer Bischofsconferenz in Köln an der erzbischöflichen Tafel die folgende Geschichte: Katholisch-polnische Geistliche Oberschlesiens hätten ihren Beichtkindern gesagt, wenn Ihr nur ein einziges Wort deutsch sprecht, so ist das eine so schwere Sünde, daß wir Euch nicht davon lossprechen können. Der Cardinal selbst mißbilligte natürlich diesen Mißbrauch des geistlichen Ansehens. Aber beweist diese Thatsache nicht schlagend, daß der polnische Clerus — oder sagen wir, um nicht ungerecht zu werden, wenigstens manche polnische Geistliche, auch die Lüge und die Entweihung eines Sacraments nicht scheuen, um in antideutscher Weise zu polonisiren?

In Lemberg ist am Sonntag wieder tüchtig im Polonismus gemacht worden. Die Stadtvertretung gab auf dem Ausstellungsplatz ein Bankett für die Mitglieder des Krakauer Gemeinderaths. Fürst Sapieha sagte in seinem Trinkspruch, die Fremden geständen zu, daß die Ausstellung achtunggebietend sei: „Unsere größte Genugthuung ist aber, daß ganz Polen uns zustimmt. Leute, welche der Anwendung der Pasteur'schen Methode benöthigten, wollen uns beißen, weil wir Polen sind, weil wir nicht sagen wollen, daß wir Hottentotten sind. Wir bedauern sie. Sie sind gefallen, nicht wir. Warum gehen Sie nicht mit der Pickelhaube zu den Negern und verlangen, daß sie weiß werden sollen? Ihre eigene Thorheit wird sie schlagen. Gott sagt, wir sollen Polen bleiben, und wir müssen Polen sein. Ich trinke auf diejenigen, die glauben, daß Gottes Wort alles übersteigt." Der Erzbischof Thaakowitsch trank auf das Vaterland und segnete die Bestrebungen der Versammelten.

Eine stark romantisch angehauchte Geschichte über den Zarewitsch geht gegenwärtig durch einen Theil der Presse. Vor Jahren soll, wie behauptet wird, am russischen Kaiserhofe die Absicht bestanden haben, den Zarewitsch mit der Prinzessin Margarethe von Preußen, der jüngsten Tochter Kaisers Friedrich, zu verheirathen. Das Projekt, das auch die Unterstützung des Fürsten Bismarck fand, zerschlug sich indessen wieder, angeblich weil der Zarewitsch erklärte, er könne die Heirath nicht eingehen. Dieser unternahm sodann seine bekannte Reise um die Welt. Als er auch nach seiner Rückkehr absolut nichts von Heirathsplänen wissen wollte, soll der Kaiser dem Thronfolger befohlen haben, sich sofort nach Koburg zu begeben und mit der Prinzessin Alix von Hessen zu verloben. Daraufhin flehte der Zarewitsch die Hilfe seiner Mutter an, indem er ihr enthüllte, eine Liebe zu besitzen, die er unter keinen Umständen preis geben möchte. Der Gegenstand seiner Liebe soll eine bildhübsche Jüdin sein. Der Zarewitsch gab zugleich die Absicht zu erkennen, auf die Krone zu verzichten, um die Geliebte zu seiner Gattin machen zu können. Der Kaiser soll infolge dieser Nachricht einen schweren Schlaganfall erlitten haben. Wie weit diese ganze Geschichte den Thatsachen entspricht, läßt sich zur Zeit noch nicht kontrolliren. — Die „Nationalzeitung" erfährt über die Krankheit des Zaren von bestunterrichteter Seite, der Zar leide seit dem letzten Sommer an Nierenentzündung mit Eiweißausscheidung (Brightsche Nierenkrankheit), jedoch nur in mäßigem Grade, sodaß unmittelbare Besorgnisse nicht gerechtfertigt seien. Zeitweise leide der Zar auch an Druckbeschwerden in der Brust und bei der Athmung. Der Zar sei augenblicklich überarbeitet und physisch niedergedrückt infolge der ungünstigen Wendung der Krankheit seines Sohnes Georg. Die Professoren Leyden und Sacharjin sprachen bestimmt die Erwartung auf eine Besserung in einem milderen Klima aus. Einen Schlaganfall habe der Zar nicht erlitten, auch sei es unwahr, daß sich urämische Erscheinungen, Krampfanfälle und dergleichen bei dem Zaren gezeigt hätten.

Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze ist seit den letzten großen Schlachten keine weitere Aktion vorgekommen. China scheint sich indessen energisch zu rüsten. Li-Hung-Tschang ist abgesetzt. Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist der seit vielen Jahren in Zurückgezogenheit und Ungnade lebende Prinz Kung, der Oheim des Kaisers, zum Präsidenten des Departements des Auswärtigen und der Admiralität, sowie nach Li-Hung Tschang zum Mitleiter der Kriegsoperationen ernannt worden. Der Schwiegersohn desselben, Sungkwin, soll mit 5000 auserlesenen Manichus nach Shan-Hai-Kwan, dem Ausgangspunkt der großen Straße von der Küste nach Peking, abgegangen sein. Ein Corps von 2000 Mann wird in nächster Zeit von Kaschgar in Peking erwartet. Ein Corps von 25,000 von Europäern ausgebildete Soldaten, die zur Deckung von Peking ausgesandt sind, sammelt sich in Tan Schau bei Peking. Ausländer sind von Peking aus davor gewarnt worden, sich nach der Hauptstadt zu begeben, weil alle Straßen mit den Europäern feindlich gesinnten Soldaten angefüllt seien. Mehrere britische Unterthanen, darunter der Dolmetscher der Gesandtschaft, wurden in Peking angegriffen. Auch von anderer Seite wird bestätigt, daß die Lage der Fremden in China immer bedrohlicher wird. Die englische Flotte sammelt sich im Golf von Petschili. Was Rußland anlangt, so will es neutral bleiben, so lange Japan nicht Korea zu annektiren sucht. In der Mandschurei soll ein Aufstand ausgebrochen sein.

Generalversammlung des Allgem. Bad. Volksschullehrer-Vereins.

§§ Heidelberg, 1. Oktober.

Der Allgemeine badische Volksschullehrer-Verein hielt gestern und heute dahier seine diesjährige Generalversammlung ab. Dieselbe war aus allen Theilen des badischen Landes äußerst zahlreich besucht. Gestern fand eine geschlossene vorbereitende Versammlung statt, während die öffentliche Hauptversammlung heute Vormittag 11 Uhr im Harmoniesaale begann, unter Anwesenheit von 1000 Lehrern. Der Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Heyd von Dill-Weißenstein, der Obmann des Verbands, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden, worauf Herr Hauptlehrer Bühler von hier die Lehrer im Namen der hiesigen Vorbereitungskommission bewillkommnete. Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens überbrachte die Willkommgrüße der Stadt. Der hessische, württembergische und bayerische Lehrerverein ließen durch Delegirte Grüße übermitteln. Herr Stadtschulrath Specht von Karlsruhe lud im Namen der Stadt Karlsruhe den Verband ein, seine nächstjährige Generalversammlung in Karlsruhe abzuhalten, was von der Versammlung mit stürmischem Beifall erwiedert wurde. In den verschiedenen Begrüßungsansprachen ermahnten die Redner die Lehrer, sich weder nach rechts, noch nach links ziehen zu lassen und namentlich keinen konfessionellen Absonderungsgelüsten Folge zu geben, sondern unentwegt das gemeinsame große Ziel im Auge zu behalten. Hiermit wurde in die Tagesordnung eingetreten und zwar mit einem Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden, an welchen auch ein längeres Ergebenheitstelegramm gesandt wurde. Außerdem schickte die Versammlung telegraphisch Grüße an die beiden Ehrenmitglieder des Verbands Oberschulrath Weygoldt in Karlsruhe und Altoberbürgermeister Moll, sowie an den früheren Obmann des Lehrervereins, Herrn Hauptlehrer Schneider in Buchen. Hierauf erstattete der Obmann, Herr Heyd den Bericht über die Thätigkeit des Lehrervereins und den Stand desselben im letzten Jahre. Hierach zählt der Verband gegenwärtig etwa 8700 Mitglieder, sodaß ihm also nahezu der gesammte badische Lehrerstand angehört. Die Einnahmen betrugen im verflossenen Jahre M. 12,835.96, die Ausgaben M. 11,757.84, somit ein Ueberschuß von M. 1078.14. Das Gesammtvermögen belief sich am 31. Dez. 1893 auf M. 11,122.97, gegen M. 9,563.53 am Schlusse des Jahres 1892, in Folge dessen hat sich dasselbe im Berichtsjahre um M. 1559.44 vermehrt. Der Antrag auf Errichtung einer Krankenkasse für den Allgem. badischen Lehrerverein wurde nach langer Debatte abgelehnt, dagegen erfuhr der Antrag auf Eintritt des badischen Lehrervereins in den deutschen Lehrerverein nahezu einstimmige Annahme. Einen etwas stürmischeren Charakter nahm die Versammlung an bei Berathung des Antrags auf Gewährung des Eintritts der Lehrerinnen in den badischen Lehrerverein. Der Antrag wurde schließlich mit bedeutender Majorität genehmigt. Angenommen wurde ferner der Antrag, daß der Verein in Zukunft „Badischer Lehrerverein" heißen soll, sowie der Antrag, Herrn Obmann Heyd fernerhin für seine Mühewaltung jährlich 300 M. Honorar und für die verflossene 6jährige Dienstperiode eine nachträgliche Vergütung von 500 Mark zu gewähren. Aus der Mitte der Versammlung wurde auch angeregt, dem Schriftführer und dem Kassier des Vereins eine kleine jährliche Vergütung zu gewähren, jedoch erfolgte in dieser Beziehung kein bestimmter Antrag, sodaß eine Abstimmung nicht erfolgte. Der Obmann des Vereins, Herr Heyd, entwickelte in einer längeren Rede sein Programm, nach welchem er den Lehrerverein zu leiten gedenkt. Dieses Programm, welches in allen Theilen die lebhafte Zustimmung der Versammlung fand, ist in folgende Punkte zusammenzufassen:

I. Für die intellektuelle und gesellschaftliche Hebung des Standes: 1) Gründliche Reform des Lehrerbildungswesens a. durch Einführung einer Allgemeinbildung durch Absolvirung einer mindestens 6klassigen Realschule oder Nachweis ähnlicher Bildung; b. das Seminar soll vorwiegend eine Fachschule sein, Einführung von zwei Fremdsprachen, Beschränkung der Anforderungen in der Musik; c. Verbindung einer 8klassigen Uebungsschule mit dem Seminar; d. Seminar 8klassig, paritätisch, ohne Internat; e. Berechtigung des Seminars zur Ausstellung des Zeugnisses für den einjährig-freiwilligen Dienst. 2) Konsequente Durchführung der Fachaufsicht. a. Aufhebung der technischen örtlichen Schulaufsicht durch den Ortsschulrath; b. Ausübung technischer Befugnisse nur durch Fachleute: Ernennung von Bezirksschulhauptlehrern, Ernennung der tüchtigsten und bewährtesten Bezirksschulhauptlehrer zu Rektoren und Kreisschulräthen, Ernennung der Oberschulräthe, welche das Respiciat über die Volksschulen haben, aus der Reihe der Kreisschulräthe. 3) Zuzug eines im praktischen Schuldienst stehenden Volksschullehrers zu den sogenannten Kreisschulrathskonferenzen. 4) Aufhebung des § 88 des E.-U.-G. 5) Aufhebung der Dienstanweisung. 6) Abänderung des jetzigen Modus der Stellenbesetzung. 7) Aufhebung der Lehrer-Lesevereine. 8) Unbedingtes Festhalten an der Neuschule, ihren Grundsätzen und Bestrebungen.

II. Für die materielle Hebung des Standes. 1. Erhöhung des Anfangsgehalts und Verkürzung der Zulagefristen. 2) Regelung der Ruhe- und Versorgungsgehälter der Lehrer in den Städten mit Städteordnung. 3) Vergütung

Feuilleton.

— **Die Krankheiten Bismarcks** werden in dem jüngsten Hefte des von Allers illustrirten Prachtwerkes (Deutsche Verlagsgesellschaft „Union"), in dem das Privat- und Familienleben des Fürsten Bismarck geschildert wird, eingehend behandelt. Gerade in den bewegtesten Zeiten seines Lebens hatte Bismarck schwere körperliche Heimsuchungen zu überstehen. Schon während seines Aufenthaltes als preußischer Gesandter in Petersburg erkrankte Bismarck im Juni 1859 an einem tückischen Uebel — an den Folgen einer Beinwunde, die er sich 2 Jahre vorher durch einen Sturz bei der Jagd in Skandinavien zugezogen hatte. Er schrieb damals an seine Schwester, das Uebel sei zugleich rheumatisch, gastrisch und nervös und habe sich in der Lebergegend eingenistet. Die Aerzte in Petersburg behandelten ihn mit massenhaften Schröpfköpfen, bis es ihm gelang, sie zu überzeugen, daß — wie er schrieb — „meine Nerven durch achtjährigen ununterbrochenen Aerger und stete Aufregung geschwächt wären und weiteres Blutabzapfen mich muthmaßlich typhös oder blödsinnig machen würde." Allerdings habe Bismarck bei dieser Gewaltkur nicht zum kleinsten Theile selbst mitgewirkt, indem er sich nämlich einmal selbst ein scharfes Pflaster auflegen ließ, und als er in der Nacht durch rasende Schmerzen geweckt wurde, das Pflaster sammt einem Stück Fleisch losriß. Infolge der Verschlimmerung der Wunde mußte Bismarck schleunigst nach Berlin abreisen, wo er im Hotel d'Angleterre hoffnungslos darniederlag und von den Aerzten ohne Erfolg mit Jod behandelt wurde. Erst als seine Gemahlin bei ihm eintraf, um ihn zu pflegen, und alle Jodflaschen zum Fenster hinauswarf, besserte sich Bismarck's Zustand; seine „gute Natur" hatte ihm geholfen und er suchte dann in Wiesbaden und Nauheim weitere Erleichterung des Uebels. Von dieser russischen Krankheit soll sich Bismarck trotz der Heilwirkungen Gasteins, Karlsbads und Kissingens nie vollkommen erholt haben. Das linke Bein blieb schwach und schwoll bei jeder Anstrengung schmerzhaft an. „Jener russische Doktor, den mir eine der Großfürstinnen empfohlen hat", erzählte der Fürst in späteren Jahren, „hat mir mein Bein zu Grunde gerichtet; ich spüre noch heute die Folgen seiner Kur. Langes Stehenbleiben ist mir ganz unmöglich, und ich bin deshalb auch von der Pflicht, bei Hoffesten und Bällen zu erscheinen, gnädigst enthoben worden." Als Bismarck einige Wochen nach der Genesung von dem Fußleiden auf der Rückreise nach Petersburg begriffen war, warf ihn eine schwere Lungenentzündung aufs Krankenlager. Im Jahre 1866 zogen die Strapazen des Feldzuges in Böhmen ein Nervenleiden nach sich und auch im Frühjahr 1868 entkräftigte ihn eine lang andauernde nervöse Schlaflosigkeit. Als er sich von dieser in Varzin erholen wollte, gerieth er am 21. August 1868 durch einen Sturz mit dem Pferde in Lebensgefahr: das Thier trat mit einem Fuße in ein Maulwurfsloch, strauchelte überschlug sich und begrub den Reiter unter seiner schweren Last. Im Juli 1870 stellte sich zugleich mit einem schweren Rückfall in das Nervenleiden die Gelbsucht ein, die dann im Mai 1883 doppelt hartnäckig mit einem akuten Magenleiden auftrat und die unmittelbare Ursache zur Berufung Dr Schweningers war. Schwerer als jemals früher litt Bismarck in jenen Tagen. „Kein Schlaf, Schmerzen in Nerven und Venen, gestörte Verdauung und nirgends Hilfe," klagte er. Die Aerzte sagten ihm, er sei ein „verbrauchter Mann". Auch Schweninger stellte die Diagnose, daß, wenn der Kanzler nicht durchgreifend seine Lebensweise ändere, er vielleicht ein halbes Jahr noch „fortwurschteln könne, daß aber dann die Natur ihre Rechte geltend machen würde. Bismarck klagte damals sehr, namentlich über sein Venenleiden, das die Aerzte zwar als gefahrlos erklärten. „Aber Schmerzen habe ich zuweilen" sagte er, „um an den Wänden hinaufzulaufen". Die Folgen dieser Schmerzen zeigten sich auch in einer rapiden Abnahme der Kräfte und des Gewichtes, und man munkelte bereits von einem Magen- oder Leberkrebs. Seit 1870 hatte sich Bismarck homöopathisch behandeln lassen, später übernahm der Geh. Ober-Medizinalrath Frerichs die Behandlung des Reichskanzlers, bis er sich endlich den Professor Schweninger „verschrieb," der durch die glückliche Kur an dem Grafen Wilhelm Bismarck das Vertrauen gewonnen hatte.

— **Zur Tell-Sage.** Im Berner „Bund" veröffentlicht Professor Dr. Hidber folgenden Beitrag zur Tellfrage: Im Frühjahr 1860 ersuchte mich die Redaktion der „A. Z.", ihr einen Artikel über den Stand der Forschungen über Wilhelm Tell zu schreiben. Ich unterzog mich dieser Aufgabe, fand jedoch, daß es sich gezieme, zu dem Bekannten womöglich etwas Neues zu fügen, wozu die ungereimte etymologische Ableitung des Namens Tell willkommenen Anlaß bot. Der Name Tell, meinte ein betreffender Forscher, gehöre jedenfalls der griechischen Mythologie an, zu „Thallo", Göttin des Wachsens, Strotzens, also eines ungestüm sich Erhebens, wozu die Bemerkung der Chronik: „Wäre ich witzig, so hieße ich nicht der „Täli", recht gut passe. Historisch war dies begreiflicher Weise nicht. Um den Namen für unsere Landesgeschichte zu retten, brachte ich aus dem Luzerner Staatsarchive eine Gerichtsverhandlung vor, worin der Name „Jakob Dell" vorkommt. Die Buchstaben „D" und „T" werden im Rathsbuche häufig verwechselt, z. B. Dulliker und Thulliker. Also war der Name „Tell" für die innere Schweiz gewonnen; auch wurde der Einwand, der Taufname Wilhelm komme in der Gegend um den Vierwaldstättersee selten oder gar nicht vor, dadurch beseitigt, daß aus dem Jahrzeitenbuch der Hofkirche in Luzern und dann auch aus Unterwalden eine Anzahl dieses Namens nachgewiesen wurde. Nun wurde aber, und zwar von gewichtiger Seite, behauptet, König Albrecht aus dem Geschlecht der Habsburger sei nirgends gegen die Volksfreiheit aufgetreten und habe sich also keine Grausamkeiten erlaubt; das Gegentheil beruhe auf böswilliger Lüge, für die namentlich der Geschichtschreiber Aegidius Tschudi verantwortlich gemacht wurde. Ja ein Geschichtsprofessor in Bern ging so weit, daß er den König Albrecht als Beförderer der Volksfreiheit darstellte. Dagegen streitet zunächst, daß er dem Abte Wilhelm von St. Gallen (den 24. August 1292) das versprochene Geleite brach, dem Lande Steiermark die feierlich zugesicherten Rechte und Freiheiten nicht nur hielt, sondern über dieses einen Vogt setzte, der es so unerträglich drückte, daß ein Aufstand ausbrach, welchen auf des Königs Geheiß sein Vertrauter, Marschall Hermann v. Landenberg, durch Waffengewalt unterdrückte. Allein der Beweis für seine grausame widerrechtliche und ruchlose Handlungsweise liegt uns näher. Zu Weggis an dem Uri zugekehrten Theile des Vierwaldstättersees besaß das Kloster Pfäfers eine ihm schon vom Papste Gregor V. im Jahre 998 bestätigte Besitzung; diese vermehrte sich durch „Vergabungen" so, daß die meisten Bewohner mit ihren Gütern zum Kloster gehörten. Leider verlieh Abt Konrad von Rauchenberg zu Ende des dreizehnten Jahrhunderts dem Könige Albrecht die Vogtei über Weggis. Sogleich schlug dieser sie ohne alles Recht mit der Kirche Sancta Maria und ihrem Gut zum habsburgisch-österreichischen Amte Habsburg am See. Da zeigte sich die unersättliche Habsucht des Königs, der selbst das Kirchengut nicht schonte und dazu die Grausamkeit seiner Vögte, gegen die der Abt auf das eifrigste feierlich, aber nutzlos protestirte (Jahr 1306). Konnte diese urkundlich in den Akten des Klosters Pfäfers beglaubigte Handlungsweise des Königs nicht auch in der Gegend, an der den Vierwaldstättersee bildenden Reuß stattfinden? Und konnte sich nicht auch, wie bei Pfäfers der Abt, hier das Volksgefühl dagegen erheben? Dazu stimmte auch des Landes Recht und Brauch. Wir nehmen hierbei an, daß die deutsche Landesbevölkerung longobardischen Ursprungs sei; dafür finden sich viele Zeugnisse und nicht zum mindesten die in bestimmter Reihenfolge zum Theil noch jetzt bestehenden longobardischen Vertheidigungsthürme. Sie heben an mit der Veste Bellinzona (Bilitio) (wieder neu erbaut im Jahr 1445 von Philippo Maria Visconti) und den bezüglichen Thürmen. Sie folgten sich in Osogna, Faido, Stalvedro, Quinto, Giornico, unterhalb Airolo, genannt der Thurm des longobardischen Königs Desiderius; in Hospenthal, Göschenen, Wattingen, Silenen und Altdorf. Longobardische Geschlechter in Tessin sind Airoldi, Pusterla I. (Schz. Urkdreg. Dipl. Helevet. p. 108 Anm.) Da die geistlichen und weltlichen Schutzbriefe des Klosters Pfäfers, dessen Leute in Weggis nicht vor der Gewaltthätigkeit der habsburgischen Vögte schützten, so darf wohl angenommen werden, daß des Königs Vogt, der in seinem und des Reiches Namen am Vierwaldstättersee und vornehmlich in Uri waltete, Aeußerungen in dem Sinne gethan habe, es sollten die Leute in Uri, wo kein habsburgischer Thron war, auch wie die in Weggis als Leibeigene behandelt werden oder sie sollten sich nach ihrem alten ihnen zukommenden longobardischen Rechte frei machen. Dabei konnte Einer statt Allen die vorgeschriebene Bedingung erfüllen. Laut diesem Rechte fand an einem öffentlichen Orte eine größere Versammlung statt. Diese erfolgte durch das Aufstecken eines Hutes auf eine Stange und dann durch einen Pfeilschuß, der den Eintritt in die Freiheit bezeichnete. Der Pfeilschuß konnte durch eine Grausamkeit erschwert werden, wie solche bei den habsburgischen Vögten etwa vorkam. Der habsburgische Vogt Geßler in der nachmals Zürcherischen Herrschaft Grüningen ließ einem Hörigen die Zunge ausreißen. Durch diesen dem altlongobardischen Rechte entnommenen Vorgang wird die Tell-Erzählung im weißen Buche bestätigt, es fehlt nur der Knabe mit dem Apfel, was wohl als ausschmückende Zuthat aufgefaßt werden darf und nicht wesentlich ist."

MARCHIVUM

der Turnstunden gleich anderen Ueberstunden. 4) Einrechnung der Religionsstunden der Geistlichen in das Stundendeputat des Lehrers. 5) Erhöhung der verordnungsmäßig festgesetzten Vergütung für Besorgung des Organisten- und Vorsängerdienstes. 6) Anderweitige Regelung der Diäten beim Besuch der amtlichen Konferenzen.

III. Mittel, um diese Forderungen erreichen zu können. 1) Unentwegte Einigkeit, treues Festhalten an dem Allg. badischen Volksschullehrerverein. 2) Aufstellung eines Lehrers als Kandidat für ein Mandat zur 2. Kammer. 3) Bildung eines Preßausschusses zur Bedienung der politischen Presse. 4) Eifrige Fortbildung des Einzelnen und Hebung des Standesbewußtseins und Korpsgeists durch bessere Einrichtung der Konferenzen. 5) Gewissenhafte Pflichterfüllung. 6) Musterhafter, solider Lebenswandel.

Gegen 8 Uhr waren die Verhandlungen beendigt und vereinigte man sich hierauf zum Mittagessen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 2. Oktober 1894.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 27. September.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Die Einweihung des neuen Schulhauses jenseits Neckars ist nunmehr endgiltig auf Samstag, den 29. September, Vormittags 10½ Uhr festgesetzt.

Der Kanal in der Rennershofstraße soll bis zum Anwesen des Restaurateurs Franz Geyer — Rheinpark — ausgebaut werden, wozu die Mittel bereits früher vom Bürgerausschuß bewilligt worden sind.

Seitens des Tiefbauamts ist ein Projekt für die Umpflasterung der breiten Straße und der Planken in Bearbeitung, worüber in nächster Zeit, nachdem noch die erwünschten Erhebungen gemacht sein werden, Berichterstattung erfolgt.

Infolge vermehrten Gaskonsums durch Aufstellung mehrerer Gasmotoren wird die Erweiterung der Gasleitung in der Straße zwischen M 1 und M 2 nothwendig, zu deren Ausführung das Gaswerk ermächtigt wird.

Zum Zweck der Herstellung einer besseren Zirkulation des Wassers in der Neckarvorstadt sollen beim neuen Schulhaus daselbst in der Langstraße und der 5. Querstraße die Wasserleitungen verlängert werden, wozu der Stadtrath die Genehmigung ertheilt.

Auf dem Meßplatz jenseits des Neckars sollen zur Herbeiführung einer besseren Beleuchtung weitere Gaskandelaber errichtet werden, wozu das Gaswerk Auftrag erhält.

In der 13. und 14. Querstraße jenseits Neckars ist die Aufstellung je eines Gaskandelabers erforderlich, weshalb an die Gaswerks-Direktion entsprechender Auftrag zur Ausführung ergeht.

Die Kandelaber auf der Zufahrtstraße von der Rheinlust zur Rheinbrücke sind zum Theil durch neue zu ersetzen, deren Herstellung gleichfalls angeordnet wird.

Für zwei abgängige Pferde des städt. Gaswerks sind zwei andere Pferde anzukaufen.

Nachdem der vom Hochbauamt gefertigte Erläuterungsbericht zum Projekt eines neuen Schlachthofes gedruckt ist, wird eine Sachverständigen-Kommission ersucht, das Projekt eingehend zu prüfen und zu begutachten. Diese, durch Vermittelung des Architektenvereins Berlin niedergesetzte Sachverständigen-Kommission besteht aus den Herren Bauräthen Schmieden in Berlin, von der Hude in Berlin und Spielhagen in Erfurt. Der Voranschlag der gesammten Schlachthofanlage beläuft sich auf M. 2,340,000. Kommen aber verschiedene Bauten und Einrichtungen in Fortfall, so würde sich die Bausumme auf M. 1,733,000 resp. auf M. 1,680,000 reduziren.

Das Tiefbauamt zeigt an, daß die Dragonerstraße zwischen L 5 und L 7 nunmehr fertiggestellt ist.

Zur Verpachtung der Kaufhausschreiberei auf weitere drei Jahre an die Firma Franz Schunck u. Cie. ist die Genehmigung des Bürgerausschusses einzuholen.

Dem Baugeschäft Ch. Henz wird die Genehmigung zur Aufstellung eines Bauzaunes in der Seilerstraße ertheilt.

Auf den städtischen Bauplatz Friedrichsring Nr. 34 wurde ein Kaufangebot eingelegt, weßhalb die Versteigerung desselben veranlaßt wird.

An das Großh. Hauptzollamt als Hafenpolizeibehörde ist das Ersuchen zu richten, Anordnung dahingehend treffen zu wollen, daß Dampfschiffe bei Annäherung an die Nachenüberfahrten im Neckar ein Signal zu geben haben, damit solches von den Fährleuten gehört und deren Fahrten hiernach eingerichtet werden können.

Das Gesuch des Herrn August Hummel um Genehmigung zur Erbauung eines Wohnhauses auf dem Grundstück Friedrichsring Nr. 10 wird nicht beanstandet.

Die Bevölkerungsverhältnisse des allgem. Krankenhauses im Monat August waren folgende:

Stand Ende Juli 1894	240	Personen.
Zugang im August	262	„
zusammen:	502	„
Abgang im August	282	„
Stand am 31. August	220	Personen.

Folgende Gesuche werden genehmigt: 1 Gesuch um Ertheilung der Wirthschafts-Konzession ohne Branntweinschank in K 3 Nr. 1, 2 Gesuche um Umlagenausstand, 2 Gesuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband, 1 Gesuch um Nachlaß von Desinfektionsgebühren. Ferner werden 13 pfandgerichtliche Schätzungen nach dem Antrag der Schätzungs-Kommission vollzogen.

* **Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Oberlandesgerichtsrath Karl Roos aus Karlsruhe auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt und ihm das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen. Ferner wurden Landgerichtsrath Otto Walli in Karlsruhe zum Oberlandesgerichtsrath ernannt, Notar Dr. Ludwig Mai bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt, Notar I. Gehaltsklasse Anton Weindel in Tauberbischofsheim auf eine Notarsstelle in Heidelberg und Notar I. Gehaltsklasse Eugen Lugo in Heidelberg auf eine Notarsstelle in Tauberbischofsheim versetzt. Weiter wurden eingereiht Notar Heinr. Schitterer in Schönau aus der II. in die I. Gehaltsklasse und Notar Heinrich Knecht in Mannheim aus der III. in die II. Gehaltsklasse. Dem Großh. Notar Anton Weindel ist die Notarsstelle Heidelberg III und dem Großh. Notar Eugen Lugo die Notarsstelle Tauberbischofsheim I übertragen worden.

* **Prinz Max von Baden** wird nunmehr ebenfalls, der an ihn ergangenen Einladung Folge leistend, zu den Enthüllungsfeierlichkeiten des Kaiser Wilhelm-Denkmals hier eintreffen.

* **Elektrotechnisches.** Wie wir der „Elektrotechnischen Zeitschrift" entnehmen, hat der Bausenat der Stadt München kürzlich das Gesuch des Oberpostamtes, den auf dem alten Rathhaus befindlichen Telephonständer vergrößern zu dürfen, da für die Dauer dieser Finanzperiode zur unterirdischen Kabellegung zur Schrannenhalle keine Mittel verfügbar sind, nach lebhafter Debatte mit großer Mehrheit abgelehnt. Fast alle Redner äußerten sich dahin, daß der immer mehr steigenden Belastung der Gebäude durch oberirdische Telephonleitungen endlich einmal Einhalt gethan werden müsse und die Gemeinde eine Vermehrung nicht mehr gestatten dürfe.

* **Die Einfuhr von Schlachtvieh aus Italien** ist jetzt, nachdem der Stand der Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen Italiens sich in neuerer Zeit günstiger gestaltet hat, in die Schlachthöfe der Städte Freiburg, Konstanz, Karlsruhe und Mannheim unter den seiner Zeit bekannt gegebenen Bedingungen bis auf weiteres gestattet worden.

* **Aus der Handelskammer.** Wichtige Winke für den deutschen Ausfuhrhandel nach Siam (Eisenbahnmaterial, Maschinen) sind aus zuverlässiger Quelle der Handelskammer zugegangen und können auf dem Bureau (D 5, 12) eingesehen werden.

* **Festbankett zur Feier der Einweihung des Schulhauses der Neckarvorstadt.** Sehr zahlreich hatten sich am Samstag Abend die Einwohner der Neckarvorstadt zu dem Bankett eingefunden, welches von dem dortigen „Gemeinnützigen Verein" zur Feier der Einweihung des neuen Schulhauses veranstaltet wurde. Auch die innere Stadt entsandte eine große Anzahl Schulfreunde. Im Namen des festgebenden Vereins begrüßte Herr Martin in einer vortrefflichen Ansprache die Festgäste und bewillkommnete namentlich die anwesenden Vertreter des Stadtraths und des Bürgerausschusses. Sein Hoch galt Herrn Oberbürgermeister Beck und dem Mannheimer Stadtrath, welche bewiesen hätten, daß sie ein Herz haben für die Neckarvorstadt, deren Gedeihen sie auch in Zukunft nach besten Kräften fördern möchten. Herr Oberbürgermeister Beck erwiderte hierauf in längeren Ausführungen, in denen er besonders hervorhob, daß es vollständig unrichtig sei, wenn man sage, die Neckarvorstadt werde als Stiefkind oder als Aschenbrödel behandelt. Der Stadtrath widme dem Blühen und Gedeihen der Neckarvorstadt seine eingehende Fürsorge. In einigen Jahren werde die Neckarvorstadt noch größere Feste begehen können, wenn die Einweihung des neu zu errichtenden Industriehafens sowie einer zweiten Neckarbrücke erfolge. Herr Oberbürgermeister Beck schloß mit einem Hoch auf die Neckarvorstadt. Der weitere Verlauf des Abends brachte noch eine Reihe von anderen Ansprachen, in denen hauptsächlich das harmonische Zusammenwirken der Gesangvereine „Flora" und „Concordia" gefeiert wurde. Beide Vereine verschönten den Abend durch zahlreiche prächtige Chorlieder. Auch stellten sie mehrere Solisten, welche die Anwesenden durch Gesangssolis erfreuten. Die Kapelle Weinbrecht spielte flotte Weisen und trug dadurch nicht unwesentlich zur Hebung der sehr animirten Feststimmung bei.

* **Militärverein.** In der am Samstag Abend abgehaltenen Vereinsversammlung hielt Kamerad Prof. Caspari einen sehr fesselnden und hochinteressanten Vortrag über: „Wilhelm Müller, den Dichter der Griechenlieder". Der Dichter, so führte der geschätzte Redner aus, sei besser bekannt durch seine Lieder „Der Lindenbaum", „Im Krug zum grünen Kranze" und viele andere, wie sie noch heute vom deutschen Volke gesungen werden, als durch seine Theilnahme an den Befreiungskämpfen. Wilhelm Müller war aber auch ein patriotisch gesinnter Mann und das dürfe an seinem 100jährigen Geburtsfeste nicht vergessen werden, er, der würdig an der Seite Theodor Körners gestanden; auch Müller hat als Freiwilliger dem Vaterland seine Dienste gewidmet und den Feldzug von 1813 und 14 mitgemacht. Nachdem er aus dem Feldzug zurückgekehrt, dichtete er in Berlin seinen Liedercyclus, die Müllerlieder, welche von Schubert komponirt wurden; eine innige und sinnige Naturfreude spricht aus allen seinen Gedichten, seine Lieder fanden beim deutschen Volke begeisterte Aufnahme und wurden mehrfach komponirt. Die in den Jahren 1821—27 entstandenen Griechenlieder, welche den Freiheitskampf des griechischen Volkes gegen die Türkenherrschaft verherrlichten, machten seinen Namen noch mehr bekannt. Leider starb dieser treffliche deutsche Dichter, welcher am 7. Oktober 1794 geboren war, bereits am 30. September 1827 in Dessau, dort, wo seine schönsten Lieder entstanden sind. — Der formvollendete Vortrag des Kameraden Caspari, welchen wir nur in großen Umrissen angedeutet, fand den wohlverdienten Beifall der außerordentlich zahlreichen Versammlung und sprach der Vorsitzende dem Redner den Dank der Versammelten aus. Kamerad Michel deklamirte nunmehr eine Anzahl „Griechenlieder", wodurch man einen Einblick in die herrlichen Dichtungen Wilhelm Müllers erhielt. Die Kameraden Wilhelm Müller (Gesang), Georg Müller (Deklamation) und L. Weber (Clavier) brachten die Müllerlieder mit verbindendem Text zum Vortrag und ernteten für ihre Darbietungen reichen Beifall. — Zum Schlusse gibt der Vorsitzende, Prof. Mathy, das Programm bekannt, welches für die Enthüllung des Kaiser-Denkmals aufgestellt wurde; diesem entnehmen wir, daß am Abend des 13. Oktober der Militärverein in seinem Lokal eine Vorfeier veranstaltet, ferner findet am Nachmittag des 14. Oktober ein großes Bankett der militärischen Vereine im „Saalbau" statt, wobei eine Cantate für gemischten Chor „Der neunte März" zur Aufführung gelangt. Nach den getroffenen Vorbereitungen zu schließen darf die ganze Festlichkeit, namentlich für die militärischen Vereine unserer Stadt und der Umgegend als eine sehr glanzvolle bezeichnet werden.

* **Kneipp-Verein.** Wie bereits mitgetheilt, wird Herr Prälat Kneipp nächsten Freitag Abend 8 Uhr im Saalbau den hiesigen Platz wieder mit einem Vortrag erfreuen. Nur mit großer Mühe gelang es dem Vorstand des hiesigen Vereins, diesen hochbetagten Herrn, nachdem er den Städten Frankfurt, Mainz, Köln, Elberfeld, Dortmund, Essen, Crefeld und Barmen bereits Vorträge schon seit längerer Zeit in Aussicht gestellt hatte, gelegentlich dieser anstrengenden Tour, die er innerhalb 4 Tagen bewältigen wird, auf der Rückreise auch noch für den hiesigen Platz zu gewinnen. Der Verein ist nun begreiflicher Weise in voller Thätigkeit, um dem alten, aber immer noch sehr rüstigen Herrn einen würdigen Empfang zu bereiten. Unermüdlich wie er ist, wird er alsbald nach seiner Ankunft mit seinen Sprechstunden beginnen und sind Anmeldungen hierzu schon reichlich vorgemerkt. Es ist die Einrichtung getroffen, daß jeder Patient, der den Herrn Prälaten zu konsultiren wünscht, vorher die Diagnose seiner Krankheit durch den Vereinsarzt Herrn Dr. med. Eichmann, M 4, 1, feststellen läßt, ohne welche Herr Prälat Anwendungen nicht ertheilt. Der Vorverkauf an Eintrittskarten findet rasenden Absatz.

* **Pfarrer Kneipp** hat gestern in Frankfurt und Mainz gesprochen. Heute Dienstag in Köln und nächsten Freitag Abends 8 Uhr im großen Saale des Saalbaues in Mannheim.

* **Elisabethenverein.** Der Winter naht, in welchem die Sorge für's tägliche Brod dem Armen besonders schwer und drückend ist. Auch dieses Spätjahr will der Elisabethenverein eine Verloosung zu Gunsten nothleidender Familien hiesiger Stadt veranstalten und bittet Gaben dazu im oberen katholischen Pfarrhaus, A 4, 2, gütigst abzugeben.

* **Das Liebesdrama,** welches sich am Sonntag Abend in der Neckarvorstadt abspielte und von dem wir gestern schon berichteten, hat für einen der Betheiligten einen schrecklichen Ausgang genommen. Der Metzgerbursche Hermann Gustav Weber, welcher früher bei Metzgermeister Wilhelm Leitz in der Neckarvorstadt in Diensten stand, hatte mit dessen Tochter ein Verhältniß angeknüpft, welches durch das Auftreten des Burschen aus dem Geschäfte ihres Vaters jedenfalls auch aufgehoben wurde. Infolgedessen feuerte der Bursche den verhängnißvollen Schuß auf das Mädchen ab. Der Bursche, hierauf verfolgt, eilte gegen den Neckar zu und stürzte sich in der Nähe der Neckarfähre mit dem Rufe: „Lebt Alle wohl!" in den Neckar. Seine Leiche wurde gestern Nachmittag geländet. Nachträglich erfahren wir noch, daß dem Mädchen gestern die Kugel aus dem Kopfe genommen wurde, doch fürchtet man für den Verlust des linken Auges.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, 3. Oktober. Ueber der ganzen Nordsee, Südnorwegen, Dänemark und Umgebung liegt ein Hochdruck von 775 mm, der sich bis zum nördlichen Fuße der Alpen allmählich auf 765 mm abflacht. Ueber Mittel- und Süditalien liegt ein Luftwirbel von 755 mm, der nur langsam zurückweicht und bei uns fortge-

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Belot.

(Nachdruck verboten.)

42 (Fortsetzung.)

„Sie fragten mich", fuhr Berard fort, „ob ich den Grafen Lavisine ermordet und deswegen verurtheilt worden sei, und ich antworte Nein; denn ich bin an jenem Morde unschuldig und bin nicht verurtheilt worden, weil ich ihn verübt, sondern weil das Gericht glaubte, daß ich es gethan."

„Pah! Es gibt auf meinen Transporten wenig Deportirte, die nicht behaupteten, unschuldig verurtheilt zu sein!"

„Ich glaube das, Herr Capitain, und ich begreife, daß Sie meinen Worten mißtrauen. Allein die Befürchtung, keinen Glauben zu finden, durfte mich nicht hindern, die Wahrheit zu sagen. Wenn nicht, um zu überzeugen, so doch vor dem Tribunal meines eigenen Gewissens."

Es lag etwas in dem Ton seiner Stimme, in der ruhigen fassungsvollen Art, mit der er sprach, das den Capitain stutzen machte. Ein rascher, prüfender Blick von ihm streifte den Gefangenen; aber seine Miene blieb unverändert, er schien sich den Gefühlen, die ihm näher traten, nicht hingeben zu wollen.

„Gleichviel!" sagte er kurz. „Ich habe nicht zu urtheilen, sondern meine Instructionen zu erfüllen. Das Weitere geht mich nichts an."

Berard verbeugte sich zustimmend. „Ich weiß es, mein Herr", sagte er, „ich habe zu gehorchen. Ich sehe Ihren Befehlen entgegen."

Der Commandeur durchflog ein Schreiben, das er von dem Tische vor ihm genommen, und fuhr dann, wieder zu Berard gewandt, fort: „Ein Herr, den Sie vielleicht kaum dem Namen nach kennen, Mr. Hanley-Gardiner aus Newyork, interessirt sich für Sie und hat ein Fürwort um möglichste Begünstigung für Sie eingelegt. Ich gebe Ihnen Aufschluß über den Grund meiner Handlungen, um Ihre Dankbarkeit nicht nur zu erwecken, sondern auch in die rechte Richtung zu lenken. Mr. Hanley-Gardiner hat Sie dem Wohlwollen des Polizeichefs der ersten Abtheilung empfohlen, der daraus Veranlassung genommen, Ihretwegen mit dem Minister zu sprechen. Se. Excellenz der Minister beauftragt mich in diesem Schreiben, da man den Wünschen des hervorragenden Bürgers der befreundeten amerikanischen Republik nach Möglichkeit entgegen kommen wolle, Ihnen diejenigen Vergünstigungen, welche in Ihrem Falle das strenge Reglement an Bord gestattet, zu Theil werden zu lassen. Ich werde dem Folge leisten. Die Ueberfahrt, auf der wir uns befinden, lang andauernd und beschwerlich, ist, ich verhehle es mir nicht, für die Gefangenen, deren Zusammendrängung in verhältnißmäßig enge Räume und deren unerbittlich strenge Behandlung unter den obwaltenden Umständen gebieterische Nothwendigkeiten sind, eine qualvolle, hartes Dulden auferlegende. Ich werde Sie von den schlimmsten Uebeln derselben zu befreien suchen. Sie haben nicht in das Zwischendeck — das gemeinsame Gefängniß — zurückzukehren. Man wird Ihnen eine kleine besondere Cabine seitwärts von denjenigen der Mannschaften anweisen, wo Sie allein, wie in der Zelle eines Landgefängnisses, und unter derselben Disciplin eines solchen leben werden. Man wird Ihnen Beschäftigung geben, Sie täglich Luft schöpfen lassen und Sie der Gemeinsamkeit mit den anderen Sträflingen überheben. — Sie sind instruirt, gehen Sie! — Sie zögern? Haben Sie noch etwas zu bemerken?"

„Ja; eine Bitte, mein Herr, wenn Sie es erlauben!"

„Welche?"

„Die Bitte, in das Zwischendeck zurückkehren zu dürfen und auf die Verbesserung meiner Lage zu verzichten, die mir Ihre Güte zuwenden will. Ich bin Ihnen aus tiefstem Herzen dankbar für das, was Sie mir zugedacht, doch ich möchte es nicht acceptiren, und ich beschwöre Sie nur um das Eine, mir deswegen nicht zu zürnen!"

Der Commandeur blickte Berard erstaunt, mißtrauisch an. Sollte er irre werden an dem guten Eindruck, den dieser Mann auf ihn gemacht, an den Sympathieen, die er ihm, dem Kenner von geübtem Blick, eingeflößt, so wenig seine unveränderliche Miene es äußerlich gezeigt? Der ehemalige Gelehrte und Angehörige der besseren Stände lehnte die Vergünstigung ab, der Gemeinschaft mit Verworfenen entzogen zu werden, es sagte seinem Sinne mehr zu, ihre Gesellschaft zu theilen, als Gleicher unter Gleichen mit ihnen zu verkehren, nur als solcher betrachtet zu werden. Der Capitain fragte ihn nach dem Grunde seines Verlangens.

„Ich weiß nicht, ob ich ihn aussprechen darf", versetzte Berard zögernd.

„Sie mögen sprechen. Ich werde nichts von dem, was Sie mir sagen, verrathen."

„Es ist nicht die Furcht, das laut werden zu sehen, was ich zu sagen hätte. Ich habe keinen Grund, es geheim zu halten. Aber ich fürchte, nicht verstanden zu werden."

„He, wie? Nicht verstanden zu werden?"

„Sie hegen Mißtrauen gegen mich, wie nur zu erklärlich; ein Mißtrauen, das durch meine Ablehnung Ihrer Güte nur noch gesteigert werden muß. Sie werden Gründe von einem Manne, wie ich vor Ihnen stehe, als absurd betrachten, die Ihnen im Munde eines von Ihnen Geachteten vollkommen begreiflich erscheinen würden."

„Es kommt auf einen Versuch an. Sprechen Sie, ich will, daß Sie sich näher erklären."

„In der langen Einsamkeit der Gefangenschaft habe ich viel über mein Schicksal nachgedacht", hub Berard an, „meine Betrachtungen, meine Reflexionen schweiften umher, gingen auf die Dinge, die wir Geschick, Zufall, Verhängniß nennen, tiefer und in anderer Weise ein als zuvor. Ich gelangte dahin, mich zu fragen, ob die göttliche Leitung, an der ich nie gezweifelt, denn wirklich das Geschehene nur zu meinem Verderben habe wollen können, ob sie nicht vielleicht, mir unverständlich, vielleicht nur für den Augenblick unverstanden von mir, andere höhere Zwecke damit verfolgt. Wie, sagte ich mir, wenn zum Beispiel das Geschick Dich dazu bestimmt, ein Verurtheilter zu werden, ein Gefangener, ein Züchtling, um eine Mission bei anderen Unglücklichen zu erfüllen, die unglücklicher sind als ich, weil sie nicht nur unter der Last der Strafe, sondern mehr noch unter der der Schuld leiden — oder die zu retten sind aus der Versunkenheit, wenn eine rettende Hand sich ihnen entgegen streckt. Ich, besser erzogen, geistig höher stehend, moralisch haltvoller als alle diese Leute, mit denen ich in Gemeinschaft zu treten bestimmt war — sie konnte ich vielleicht bessern."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

jetzt kalte, nordöstliche bis nördliche Winde und wolkiges Wetter hervorruft. Für Mittwoch und Donnerstag ist morgens mehrfach nebliges, tagsüber jedoch fast ausnahmslos trockenes und allmählich aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels. °	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
1. Oktbr.	Morg. 7^30	762,0	4,8	92	N 4	—	
1. "	Mittg. 2^30	760,0	13,4	69	NNE 6		
1. "	Abds. 9^30	761,5	10,0	82	N 5		
2. "	Morg. 7^30	761,2	6,8	87	N 4		

Höchste Temperatur den 1. Oktober 14,3°
Tiefste " vom 1./2. " 7,6°

Ernte- und Marktberichte.

* **Mannheimer Tabakbericht.** Der Einkauf oder vielmehr die Jagd nach Tabak vollzieht sich, so schreibt die „Südd. Tabakztg.", in der bisherigen Weise, obwohl nicht nur die Mehrzahl der Berufsgenossen, sondern sogar die der Branche ferner Stehenden ein solches Treiben unbegreiflich finden, d. h. eine Waare, die erst in 2—3 Monaten reif sein wird und in der Zwischenzeit allen erdenklichen Wechselfällen ausgesetzt ist, jetzt schon zu kaufen. Abgesehen von einigen wenigen Mannheimer und Bruchsaler Händlern verdankt man dieses Einkaufssystem den Fabrikanten und Speculanten des bad. Oberlandes. Sicher ist, daß ein großer Theil des solcherweise gekauften Tabaks jetzt schon den Keim der Fäulniß in sich trägt, doch die Herren Käufer werden wissen, daß sie die Waare kauften und sie s. Z. auch empfangen müssen. Verkauft sind so ziemlich: Breisgau zu 26—34 Mk., Bühlerthal zu 20—32 Mk., Bruhrein zu 27—30 Mk., Haardt zu 30—36 Mk., Nebenhaardt zu 28—30 Mk. In Rheinbayern wurde à 27—28 Mk. der Anfang gemacht. Die Enttäuschungen werden diesmal nicht ausbleiben. — Weiter schreibt das genannte Blatt: Bis auf ungefähr 15 000 Ctr. in der Freiburger Gegend ist das Oberland ausverkauft. Es wurden ungefähr 150 bis 160 000 Ctr. dort verkauft. So ist der Breisgau und das Bühlerthal gänzlich ausverkauft und wurden zuletzt die Ortschaften Ichenheim zu 33—34 Mk., Willstädt zu 32—38 Mk., Hesselhurst zu 34—36 Mk. getrieben. Sodann wurde der Neckar bis auf einige Plätze geleert und wurden daselbst Preise von 28—31 Mk. für die besseren Tabake angelegt, so Diedesheim, Neckarelz, Mauer, Neckarzimmern, Neidelsheim, Zuzenhausen, Hoffenheim, Waibstadt. Die Haardt wurde ebenfalls verkauft bis auf zwei Plätze (Graben), die, während wir diesen Bericht zusammenstellen, verkauft werden. Friedrichsthal 4500 Ctr. zu 34—36 Mk., Spöck 5000 Ctr. zu 30—33 Mk., Blankenloch 3000 Ctr. zu 32—33 Mk. Bruhrein und Württemberg großentheils bis auf wenige Orte ausverkauft zu Preisen von 26—30 Mk. In der Rheinpfalz werden Wörth, Hagenbach, Berg und kleinere Orte zu 25—27 Mk. geleert. Ferner wurde verkauft: Knittelsheim 3000 Ctr. zu 30 Mk., Kandel 1800 Ctr. zu 28 Mk., Hördt wurde angefangen zu 27—28 Mk., Offenbach mit etwas Hagel zu 26—28 Mk. Rülzheim angefangen zu 26—29 Mk. Insgesammt dürften in diesem Monat, was noch niemals im Monate September der Fall gewesen ist, ca. 250 000 Ctr. Cigarrentabake verkauft sein.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 1. Oct. Die „Vossische Zeitung" meldet aus Wilna: In den Ratibocker Waldungen verwundete Prinz Hohenlohe, Sohn des Statthalters, aus Unvorsichtigkeit durch einen Schuß einen Baron Vitinghof und einen Förster. Die Wunden beider sind indessen nicht gefährlich.

— **Bern,** 1. Oct. Nach einer Privatmeldung der „Neuen Züricher Zeitung" haben sich die Concessionäre der Eigerbahn mit Guyer-Zeller (Zürich) verständigt, so daß der Ausführung der Jungfraubahn nichts mehr im Wege stehe.

— **Paris,** 30. Sept. Eine Depesche des „Journal des Debats" meldet, daß ein Cyklon die Hälfte der Stadt San Domingo zerstört habe.

— **Amsterdam,** 1. Oct. Die „Nieuws van den Dag" melden aus Lombok: Eine Truppenabtheilung ist durch einen falschen Spion in einen Hinterhalt gelockt worden. Ein Hauptmann, ein Lieutenant und neun Soldaten wurden getödtet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Francesca da Rimini.

Tragödie in 5 Akten von Martin Greif.

Gestern Abend fand die erste Wiederholung der Greif'schen Tragödie statt und wurde namentlich nach den letzten Akten recht warm aufgenommen. Der im Hause anwesende Dichter Martin Greif wurde lebhaft gerufen, erschien nach Schluß der Vorstellung auf der Bühne und dankte für die freundliche Aufnahme, welche sein Werk hier gefunden habe. Er sagte, in einem weitverbreiteten Blatte, der „Frkf. Ztg.", habe er gelesen, seine Tragödie hätte hier einen Lacherfolg gehabt. Das habe er seinen Mannheimern nicht glauben können und er sei herbeigeeilt, um sich zu überzeugen, ob dem so sei. Mit Freuden aber habe er das Gegentheil wahrgenommen. Der Dichter schloß mit dem Ausdruck des Dankes an das Publikum, an die Regie und die Darsteller, worauf ihm das Haus mit Bravorufen antwortete. Auch eine Kranzspende wurde Herrn Greif gewidmet.

Herr Jareſt, unser ehemaliger Baritonist, trat letzte Woche sein neues Engagement in Hannover als Orest in Gluck's „Iphigenie auf Tauris" an und erzielte damit einen schönen Erfolg. In dem „Hannov. Anzeiger" lesen wir: „Die ganze Musikgeschichte kennt nichts Genialeres als die Arie des Orestes im zweiten Akte, die von Herrn Jarest hinreißend schön wiedergegeben wurde. Weit über dem Niveau seiner vorjährigen Gastvorstellungen erschien er in der Rolle des Orestes. Plastisch abgerundet war das Spiel. Diese Gestalt war die Personifikation des Gluckschen dramatisch-musikalischen Gedankens selbst, ohne eine falsche Pose, innerlich tief ergreifend in ihrer Gesammtwirkung, sein durchgearbeitet in ihren Einzelheiten. Herr Jarest begnügte sich nicht, seinen Part in der Partitur gut wiederzugeben, er schuf etwas Höherstehendes, das Bild eines uns fremden Seelenlebens, das doch so wehmüthig wahr wirkt, ohne Phrase, wie die Natur selbst.

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 2. Oktober: „Die Medici". Mittwoch, 3.: Gastvorstellung von Frau Lilian Nordica: „Lohengrin". Donnerstag, 4.: „Afrikanerin". Freitag, 5.: Gastvorstellung von Frau Lil. Nordica: „Violetta" (la Traviata). Samstag, 6.: „Hänsel und Gretel". Hierauf: „Coppelia II. Act". Sonntag, 7., Nachm.: „Madame Sans-Gêne", Abends: „Excelsior".

Schauspielhaus. Dienstag, 2. Okt.: „Familie Pont-Biquet", vorher: „Taube der Messalina". Mittwoch, 3.: „Die Furcht vor der Freude", hierauf: „Die Widerspänstige". Donnerstag, 4.: „Nathan der Weise". Freitag, 5.: „Madame Sans-Gêne". Samstag, 6.: „Der Talisman". Sonntag, 7.: Zum ersten Male: „Der Obersteiger". Montag, 8.: „Familie Pont-Biquet", vorher: „Rechte der Seele".

Die Berliner königliche Oper wird im nächsten Sommer in das Kroll'sche Etablissement übersiedeln. Ein derartiger Ausweg war erforderlich, um während des geplanten großen Umbaues des Berliner Opernhauses eine Unterbrechung der Opernaufführung zu vermeiden. Die Verträge sind nach langen Verhandlungen zu Stande gekommen, durch welche einerseits das Kroll'sche Etablissement in den Besitz des Brauereibesitzers Julius Bötzow übergeht, welcher dasselbe wiederum an die königliche Generalintendanz verpachtet. Diese hat das ganze Etablissement gegen eine Pacht von 60,000 Mark jährlich zunächst auf zwei Jahre gemiethet, jedoch mit dem Recht, die Pacht auf weitere sechs Jahre auszudehnen, und wie es heißt, auch mit dem Vorkaufsrecht. Die erforderlichen Umbauten für die Zwecke der königlichen Oper sollen demnächst beginnen und im nächsten Sommer wird nach kurzer Unterbrechung bei Kroll wieder der so viele Jahre gepflegte Bel canto ertönen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **München,** 1. Oct. Sozialistischer Parteitag. In der heutigen Sitzung wurde eine Resolution angenommen wegen Beseitigung des bayerischen Vereinsgesetzes und Einführung völliger Vereins- und Versammlungs-Freiheit einschließlich auch der Frauen; weitere Resolutionen betrafen die Partei-Presse, sowie die Wahltaktik.

* **Berlin,** 1. Okt. Der „Reichsanzeiger" weist gegenüber der Kritik von Ankaufsoperationen der Proviantämter auf die Bestimmungen der Proviantordnung hin, denen zufolge die Verpflegungsmittel wenn irgend möglich von den Produzenten und nur ausnahmsweise im Auslande zu kaufen sind. Es sei jedoch zweckmäßig, bei niedrigen Maispreisen einen Theil des Haferbedarfs in Mais sicher zu stellen, um den Pferden eine größere Futtermenge zuzuführen. Ferner sei die Beschaffung ausländischen, trockenen, harten Roggens zur Herstellung von Dauermehl, welcher in feuchten Jahren im Inlande nicht erhaltbar sei, nicht zu vermeiden, werde aber auf das äußerst zulässige Maß beschränkt.

* **Berlin,** 1. Okt. Der Colonialrath tritt, der „National-zeitung" zufolge, in der Mitte des Monats zu den der Reichstagssession regelmäßig vorausgehenden Berathungen zusammen. Er wird unter anderem über den nächsten Etat betreffend die Colonieen und über die Berichte der in der letzten Sitzungsperiode eingesetzten Ausschüsse zu berathen haben.

* **Berlin,** 1. Okt. v. Kiderlen-Wächter und Polstorff wurden wegen Duells zu je vier Monaten Festungshaft verurtheilt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Herrn v. Kiderlen vier, gegen Polstorff aber sechs Monate, da Polstorff wegen unberechtigter Herausforderung schwerer zu bestrafen sei. Der Gerichtshof erklärt in der Begründung, er nehme an, Polstorff habe die Anschuldigungen in gutem Glauben, aber ohne Berechtigung und fälschlicherweise erhoben. In Anbetracht der Schwere der Bedingungen des Zweikampfes müsse über das Minimalstrafmaß hinausgegangen werden. Gegen beide Angeklagte sei auf gleiche Strafe zu erkennen.

* **Kiel,** 1. Okt. Auf eine bei der Feier der Eröffnung der Holtenauer Schleuse an den Kaiser gerichtete Huldigungsdepesche ist die nachstehende Antwort eingegangen: „Nach Eröffnung der Ostseeschleusen, dieses wichtigen Theiles des großen nationalen Bauwerkes, rufe ich den Beamten, Unternehmern und Arbeitern ein herzliches „Glückauf" zu. Möge das Werk die Meister loben, doch der Segen kommt von oben. Wilhelm II. R."

* **Pilsen,** 1. Okt. Gestern Abend 11 Uhr fand in der Kelleröffnung des Hauses eines gewissen Zeiller und des Mitbesitzers Pankraz Zeche in Nürschan eine Explosion statt, vermuthlich durch Dynamit. Der Thäter ist unbekannt. Schaden unbedeutend. Ueber das Bombenattentat wird noch gemeldet: Gegen 11 Uhr Nachts weckte eine einem Kanonenschuß ähnliche Detonation die Bewohner. Polizei und Militär eilten im Laufschritt nach der Flachgasse, die Feuerwehrmänner eilten mit Fackeln herbei. Massenhaft lagen Glasscherben und aufgerissene Pflastersteine vor dem Hause des Bergwerksbesitzers Zeiller und den Nachbarhäusern. Die Bombe war in das Luftloch des Kellerraums gelegt, jedoch nach auswärts, da alle Kellerfenster geschlossen waren.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Rom,** 1. Okt. Der Archivar des heiligen Stuhles, Gamberti, führte bei der gestrigen Wiedereröffnung der Archive, die alljährlich stattfindet, den Vorsitz. Der Feier wohnten die Mitglieder der historischen Kommission der verschiedenen Staaten an, darunter Professor Sizzel für Oesterreich und Professor Friedensburg für Preußen.

* **Lissabon,** 1. Okt. Die Thronrede betont, daß die Beziehungen zu allen Nationen, Brasilien ausgenommen, die freundschaftlichsten seien. Die Regierung sei entschlossen, die Frage der Eisenbahngesellschaften einer baldigen Lösung zuzuführen. Die finanzielle Lage sei gebessert. Portugal komme seinen Verpflichtungen mit Aufrichtigkeit nach. Ferner wird die Revision des Zolltarifs angekündigt, sowie die Regelung der Grenze auf deutschem Gebiete in Ostafrika erwähnt.

Mannheimer Handelsblatt.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 1. Okt.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	102.75 bz	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	98.50 bz
4 Bad. Oblig. Mark	106.— bz	4 R. Hyp.-Pfdbr. S. 44—49	101.— bz
4 " " 1886	106.— bz	4 " 61—65	102.50 bz
4 " " fl.	102.35 bz	4 " unkündbar bis 1902	104.20 bz
4 " T. 100 Loose	140.— G	3½ Mannheimer Obl. 1888	100.10 bz
3 Reichsanleihe	94.35 bz	4 " " 1885	100.40 bz
3½ "	103.05 G	4 " " 1890	101.50 bz
4 "	105.— P	4 Heidelberg	101.25 bz
3 Preuß. Consols	93.50 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102.80 P
3½ " "	103.10 bz	3½ "	99.15 G
4 " "	105.20 bz	4½ Ludwigshafen Obl.	10[illegible].— G
4 Bayer. Obligationen Mk.	106.— bz	4 "	102.— bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	104.50 bz	4½ Wagh. Zuckerfabrik	100.— G
4 " Ludwigsbahn fl.	101.80 bz	5 Oggersheimer Spinnerei	100.— P
4 " Maxbahn	104.50 bz	5 Verein Chem. Fabriken	101.25 bz
4 " Nordbahn	104.80 bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	104.20 bz
3½ " Eisenbahnen	101.50 bz	4½ H. Br.-C. i. Sperr. S.	100.— P
		4½ Zellstofffabrik Waldhof	105.— bz

Aktien.

Badische Bank	118.90 bz	Brauerei z. Storch	114.50 bz
Rheinische Creditbank	127.40 G	Heidelberger Aktienbrauerei	133.— G
Rhein. Hyp.-B. 50 pCt. E.	164.50 G	Brauerei Schwartz	94.— P
Pfälz. Hyp.-Bank	151.50 bz	Sinner Brauerei	190.— bz
" neue	150.25 bz	Werger'sche Brauerei	—.—
Pfälzische Bank	126.90 bz	Badische Brauerei	44.— P
Mannheimer Bank	125.50 G	Ganter, Brauerei Freiburg	104.50 bz
Deutsche Unionbank	88.50 bz	Brauerei z. Sonne Schh.	116.50 P
Köster's Bank A.-G.	114.50 bz	Mannh. Dampfschleppschiff.	117.75 G
Gewerbebank Speyer 50% eZ	119.50 G	Cöln. Rhein- u. Seeschiff.	—.—
Landauer Volksbank 60% eZ	116.— G	Bad. Schifffahrts-Assecuranz	680.— bz
Pfälzische Ludwigsbahn	236.— bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	320.— bz
" Maxbahn	152.50 bz	Mannheimer Versicherung	375.— G
" Nordbahn	121.— bz	Mannheimer Rückversich.	41[illegible].— G
Heidelberg-Schwetzer Bahn	—.—	Württ. Transportversich.	825.— G
Vorzugs-Akt. d. Ver. ch. Fabr.	171.— bz	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	810.— G
Badische Anilin- u. Soda	391.— bz	Oggersheimer Spinnerei	94.— P
Westeregeln Alkaliwerke	154.— bz	Ettlinger Spinnerei	108.— P
Chem. Fabrik Goldenberg	145.— G	Mannheimer Lagerhaus	97.50 G
Hofmann u. Schötensack	—.—	Mannh. Gum.- u. Asbestf.	115.25 G
Verein D. Oelfabriken	141.— G	Karlsruher Maschinenbau	144.— G
Waghäusler Zuckerfabrik	70.50 G	Hüttenheimer Spinnerei	59.— P
Mannheimer Zuckerraffin.	111.50 G	Karlsr. Nähmasch. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	236.50 G	Verein Speyerer Ziegelwerke	75.— bz
Eichbaum-Brauerei	182.— bz	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	—.—
Ludwigshafener Brauerei	205.— G	Portl.-Cementwk. Heidelberg	135.— G
Schwetzinger Brauerei	—.—	Zellstofffabrik Waldhof	237.50 bz
		Emaillirwerke Maikammer	114.— G

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 1. Okt. An der heutigen Börse wurden notirt: Anilin-Aktien 391 bez., Waghäusler Zuckerfabrik 70.50 G., Emaillirwerke Maikammer 114 G. Die verschiedenen Bierbrauerei-Aktien, deren Geschäftsjahr am 1. Oktober endet, wurden heute excl. Dividende pro 1893/94 notirt, wobei diese Dividende im Allgemeinen wie im Vorjahre angenommen wurde.

Frankfurter Mittagsbörse vom 1. Oktober.

Die heutige Börse war durch den hohen israelitischen Feiertag nur schwach besucht, und das Geschäft verlief unregelmäßig. Was die zu Tage tretende Tendenz anbetraf war solche ziemlich fest. Besonders günstige Haltung zeigten Kohlenaktien, während sich Hüttenaktien nach fester Eröffnung auf Meldungen von Verbands-Schwierigkeiten aus Oberschlesien später abschwächten, und durch ihre mattere Haltung auch auf Bankaktien ungünstigen Eindruck ausübten. Am Bahnenmarkte setzte sich die in der Vorwoche begonnene Steigerung einzelner Werthe auch heute fort. Schweizer Bahnen, die recht fest eingesetzt hatten, zeigten späterhin leicht abgeschwächte Tendenz. Am Montanmarkte gingen Laura 1 pCt. zurück. Harpener und Gelsenkirchener bleiben dagegen etwa 1½ pCt. über Samstag. Privat-Diskonto 2 pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 1. Okt., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 302⅝, Diskonto-Kommandit 203.70, Darmstädter Bank 153.60, Dresdner Bank 153.30, Banque Ottomane 133.80, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 297⅞, Lombarden 93½, Mittelmeer 91.30, Prince Henri 84.40, 6proz. Mexikaner 65.20, 3proz. do. 20.40, 5proz. Rumänier 96.75, Schuckert Elektr.-Akt. 170.50, Bad. Zuckerfabrik 70.50, Höchster Farbwerke 404.50, Bochum 139.70, Concordia 110.70, Gelsenkirchen 168.30, Harpener 150, Laura 128.40, Gotthard-Aktien 178, Schweizer Central 141.50, Schweizer Nordost 132, Jura Simplon St.-Aktien 86.30, Union 96.10, 5proz. Italiener 82.80.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 1. Okt.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Februar	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
April	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Juni	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Juli	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
August	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
September	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oktober	55⅞	55⅛	8.80	—.—	51⅝	49⅞	8.22
November	—.—	55⅞	—.—	12.80	—.—	—.—	8.07
Dezember	57⅞	54.—	—.—	11.65	53⅞	49⅞	—.—
Januar	—.—	—.—	—.—	11.35	—.—	—.—	—.—
März	—.—	—.—	—.—	11.25	—.—	—.—	—.—
Mai	62⅞	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 29. September.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei III.			
Berch	Industrie 9	Ruhrort	Stückgüter	2200
Schmitt	Adolf	Heilbronn	Steinsalz	918
Reuß	Frieda	"	"	396
Schmahl	Industrie 7	Köln	Stückgüter	2400

Vom 1. Oktober:

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I.			
Bub	Willem III	Rotterdam	Stückgüter	—
Nubben	Victoria	"	"	—
Gidam	Rhein	Köln	"	—
Otterer	Vorsehung	N'Breisach	Steine	1800
Kraher	Bruderliebe	"	"	1700

Wasserstandsnachrichten vom Monat September/Okt.

Pegelstationen vom Rhein:	27.	28.	29.	30.	1.	2.	Bemerkungen
Konstanz	3,78						
Hüningen	2,18		2,06	2,06	2,04		Abds. 6 U.
Kehl	2,65	2,63	2,60	2,59	2,56		N. 6 U.
Lauterburg	3,70	3,76	3,70	3,62	3,61		Abds. 6 U.
Maxau	3,90	3,94	3,85	3,81	3,78		2 U.
Germersheim	3,65	3,69	3,64				B.-P. 12 U.
Mannheim	3,59	3,65	3,70	3,62	3,60	3,47	Mgs. 7 U.
Mainz	2,86	1,92	1,96	2,00	1,90		F.-P. 12 U.
Bingen	1,71	1,72					10 U.
Kaub	1,94	1,94	1,99	1,95	1,97		2 U.
Koblenz	2,11	2,17	2,25				10 U.
Köln	2,00	2,10	2,20	2,28	2,36		2 U.
Ruhrort	1,45	1,52	1,63				9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,59	3,66	3,75	3,65	3,55	3,48	B. 7 U.
Heilbronn	0,70	0,70	0,81	0,70	0,80		B. 7 U.

Mannheim, 2. Oktbr. Nach Peilung vom 1. Okt. 1894 beträgt die kleinste Fahrwassertiefe:

Rheinstrecke	bei km.-Stein		Stand des Pegels in cm	kl. Fahrwassertiefe in cm
Straßburg-Lauterburg	181,4		Straßburg 232	150
Lauterburg-Maxau	191,8	bad.	Maxau	
	9,1	bayer.	379	140
Maxau-Leopoldshafen	200,5	bad.	Maxau	
	17,1	bayer.	379	160
Leopoldshafen-Speyer	202,3	bad.	Maxau	
	20,4	bayer.	379	205

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. —.9.75	Russ. Imperials	Mk. —.—
20 Fr.-Stücke	" 16.18—14	Dollars in Gold	" 4.19—15
Engl. Sovereigns	" 20.34—30		

Das soeben erschienene bekannte und beliebte

Kleine Kursbuch

(Winter-Fahrplan 1894/95)

kostet nur

15 Pfennig 15

und ist im Verlage der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

(Erste Mannheimer Typogr. Anstalt)

zu beziehen.

Ferner zu haben in allen **Buchhandlungen,** sowie im **Zeitungs-Kiosk.**

Möbel-Fabrik Jakob J. Reis, G 2, 22.

Größtes Lager selbstverfertigter

Holz- u. Polster-Möbel.

Complette Musterzimmer. Weitgehende Garantie. Vorhänge und Decorationsarbeiten.

Verkaufslokalitäten: **G 2, 22** — Fabrik: G 7, 18.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 49088

1. Zu O.-Z. 776 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „J. Isaac A. Sohn" in Mannheim.

Die Firma ist erloschen.

2. Zu O.-Z. 457 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „L. Pudel" in Mannheim. Inhaber ist Leopold Pudel in Mannheim. Der am 11. Juli 1890 zwischen diesem und Anna Maria Erdelmayer in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt den Ausschluß der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft gemäß L.-R.-S. 1500 bis zum Betrage von 100 M., den jeder Theil zur Gemeinschaft einwirft.

3. Zu O.-Z. 458 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Theo Klinghammer" in Mannheim. Inhaber ist Franz Theodor Klinghammer, Kaufmann in Mannheim. Der am 12. Juli 1879 zwischen diesem und Anna Maria Schultz, verwittwete Lichtenberger in Speyer errichtete Ehevertrag bestimmt, daß die Gütergemeinschaft zwischen den Ehegatten ganz ausgeschlossen wird und Gütertrennung bestehen solle.

4. Zu O.-Z. 412 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Ernstine Schilling" in Mannheim. Der am 16. August 1894 zwischen Ernstine Schilling und Friedrich Geiger in Ludwigshafen a. Rh. errichtete Ehevertrag bestimmt die völlige Vermögensabsonderung nach Maßgabe der Artikel 1536 und folgende des pfälzischen Civilgesetzbuches.

Friedrich Geiger hat seine Ehefrau zum Handelsbetriebe ermächtigt.

5. Zu O.-Z. 113 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „A. Kutterer" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

6. Zu O.-Z. 459 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Erwin Bodenhöfer" in Feudenheim. Inhaber ist Erwin Bodenhöfer, Kunst- u. Handelsgärtner in Feudenheim. Der am 10. September 1894 zwischen diesem und Barbara Mina Arnold von Käferthal in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt den Ausschluß der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft bis zum Betrage von 50 M., den jeder Theil zur Gemeinschaft einwirft.

7. Zu O.-Z. 82 Ges.-Reg. Bd. VII. Firma: „Hirsch & Nadenheim" in Mannheim. Isaac Nadenheim und Moritz Hirsch sind durch ihr Ableben aus der Gesellschaft ausgeschieden, während die Wittwe des Letzteren Josephine Hirsch geb. Nadenheim als Theilhaberin in die Gesellschaft eingetreten ist, ohne jedoch zur Vertretung derselben berechtigt zu sein. Die nunmehrigen Theilhaber sind Daniel Nadenheim in Mannheim und Frau Moritz L. Hirsch Wwe. Josephine geb. Nadenheim in Mannheim; letztere ohne Vertretungsbefugniß.

Als Procuristen sind bestellt: Theodor Schweizer und Daniel Hirsch, Kaufleute in Mannheim in der Weise, daß jeder derselben für sich allein zur Firmenzeichnung berechtigt ist.

8. Zu O.-Z. 460 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Ludwig Graf" in Mannheim. Inhaber ist Ludwig Graf in Mannheim. Der am 15. November 1874 zwischen diesem und Marie Theodore Certain geschiedene Maas in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt, daß dieselben von ihrem beiderseitigen Einbringen nur 50 Gulden zusammen und zu gleichen Theilen in die Gütergemeinschaft geben und alles übrige Einbringen nebst den darauf ruhenden Schulden von derselben ausgeschlossen werde.

Mannheim, 27. Septbr. 1894.
Großh. Amtsgericht
Mittermaier.

Handelsregistereinträge.

Nr. 48083. Zum Handelsregister wurde eingetragen unter O.-Z. 442 Ges.-Rg. Bd. VI. Firma: „Verein deutscher Oelfabriken" in Mannheim. 49096

Theodor Fuß in Mannheim ist zum Collektivprocuristen ernannt in der Weise, daß er in Gemeinschaft mit einem Direktor zur Firmenzeichnung berechtigt ist.

Mannheim, 27. September 1894
Gr. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Ladung.

Nr. 30782. Der am 10. März 1859 zu Rheinsheim geborene Schlosser Theodor Bopp wird beschuldigt, daß er als Landwehrmann I. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert ist. Uebertretung gegen § 360, Ziff. 3, R.-Str.-G.-B. Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier auf: 49019

Freitag, den 23. Novbr. 1894,
Vormittags 8½ Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Str.-P.-O. vom Hauptmeldeamt Mannheim ausgestellten Erklärung vom 21. September 1894 verurtheilt werden.

Mannheim, 28. Septbr. 1894.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Staudt.

15000 Mark gegen gute Sicherheit gesucht. 37716

Offerten unter Nr. 37716 an die Expedition ds. Bl.

Handelsregistereinträge.

No. 48459. Zum Handelsregister wurde eingetragen unter O.-Z. 80 Ges.-Reg. Bd. VII. zur Firma: „Mannheimer Saalbau" in Mannheim. Die außerordentliche General-Versammlung vom 12. Juni 1894 hat folgenden Beschluß gefaßt: 49097

Das Grundkapital wird von 252,000 Mark auf 126,000 Mark — Einhundertsechsundzwanzigtausend Mark — herabgesetzt und zwar in der Weise, daß von je zwei Interimsscheinen einer vernichtet wird.

Für die hiernach verbleibenden Interimsscheine werden, da dieselben voll einbezahlt sind, Aktien ausgegeben. Das Aktienkapital besteht daher aus Einhundertsechsundzwanzig Tausend Mark, eingetheilt in 420 Aktien, à Dreihundert Mark. Die Aktien werden mit neuen Nummern von 1 bis 420, sowie mit neuen Couponbögen versehen.

Die Aktionäre werden unter Androhung des Verlustes ihres Rechts aufgefordert, ihre Aktien bis spätestens 1. Oktober 1895 behufs Reduktion anzumelden und abzuliefern und ist diese Aufforderung dreimal in einmonatlichen Abständen im Reichsanzeiger u. den in § 5 des Statuts bezeichneten, für die Bekanntmachungen der Gesellschaft bestimmten Blättern zu veröffentlichen.

Die bis zu obigem Termine nicht eingelieferten Aktien, sowie die etwa überschüssigen einzelnen Aktien werden bis 1. Januar 1896 durch den Vorstand bestmöglich verkauft und der Erlös bei der Deutschen Unionbank in Mannheim zu Gunsten der betreffenden Besitzer, die pro rata ihres Aktienbesitzes darauf Anspruch haben, hinterlegt. Auch der Vollzug des Verkaufs und der Hinterlegung wird, wie oben, dreimal veröffentlicht.

Mannheim, den 27. Sept. 1894.
Gr. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Handelsregistereinträge.

Nr. 48084. Zum Handelsregister wurde eingetragen unter O.-Z. 81 Ges.-Reg. Bd. VII zur Firma: „Verein chemischer Fabriken in Mannheim" mit dem Sitze in Mannheim. 49098

Die von der Generalversammlung vom 16. Juni 1894 beschlossene Amortisation der 447 Stammaktien zu 1000 Mk. jede und die gleichzeitige Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von 447 neuen Vorzugsaktien zu 1000 Mk. jede hat stattgefunden. Durch Beschluß derselben Generalversammlung wurden die Statuten geändert und neu gefaßt.

Unter der Firma „Verein chemischer Fabriken in Mannheim" ist eine Aktiengesellschaft errichtet, welche ihren Sitz in Mannheim hat. Zweck derselben ist Darstellung und Verkauf chemischer Fabrikate einschließlich des Handels mit solchen und den zu deren Darstellung erforderlichen Stoffen, sowie auch Betheiligung bei industriellen Unternehmungen, welche die Gewinnung der von dem Verein gebrauchten Rohstoffe oder die weitere Verarbeitung der von dem Verein erzeugten Waaren zum Gegenstande haben.

Das Grundkapital der Gesellschaft besteht aus 4000 000 Mk. — vier Millionen Mark — und zerfällt in 4000 Stück Aktien zu 1000 Mk. jede. Die Aktien lauten auf den Inhaber, können aber jederzeit nach Verlangen auf den Namen eingeschrieben und hiernächst wieder auf den Inhaber gestellt werden. Alle Bekanntmachungen an die Aktionäre erfolgen durch den deutschen Reichsanzeiger, sowie in sonstigen von dem Aufsichtsrath zu bestimmenden Blättern. Die Bekanntmachung ist als an demjenigen Tage erfolgt zu betrachten, an welchem sie zum ersten Male im Reichsanzeiger erschienen ist. Die Generalversammlung wird, unbeschadet des gesetzlichen Rechts des Vorstandes zu ihrer Berufung von dem Aufsichtsrathe berufen. Die Einladungen erfolgen in der für die Bekanntmachungen der Gesellschaft bestimmten Weise mit einer Frist von 3 Wochen.

Der Vorstand besteht aus zwei oder mehreren Mitgliedern, welche von dem Aufsichtsrathe ernannt werden. Die Vorstandsmitglieder und beziehungsweise deren Vertreter unterzeichnen für die Gesellschaft rechtsverbindlich, indem zu der Benennung „Verein chemischer Fabriken in Mannheim" zwei Unterschriften hinzuzufügen sind.

Alle Urkunden und Ausfertigungen, welche eine durch Stimmeneinhelligkeit bedingte Entschließung oder Handlung des Vorstandes oder einen von dem Vorstande zu vollziehenden Beschluß der Generalversammlung oder des Aufsichtsrathes betreffen, sind von sämmtlichen Vorstandsmitgliedern zu unterzeichnen.

Mannheim, 27. September 1894.
Gr. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Bekanntmachung.

Behufs Verkaufs des in etwa 1500 Strohsäcken befindlichen ausgelagerten Strohes ist auf

Montag, den 8. Oktbr. ds. J.,
Vormittags 11 Uhr

ein Verdingungstermin im Büreau der unterzeichneten Verwaltung, A 1, 4 anberaumt, woselbst die Bedingungen vorher eingesehen werden können. 49108

Mannheim, den 1. Oktbr. 1894.
Garnison-Verwaltung
Mannheim.

Bekanntmachung.

Nr. 15,173. Die Ehefrau des Schuhmachers Josef Mohr in Schriesheim, Sophie Elisabetha geb. Hört, vertreten durch Rechtsanwalt König in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Donnerstag, 22. Novbr. 1894,
Vormittags 10 Uhr

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anburch veröffentlicht. 49165

Mannheim, 29. September 1894.
Gerichtsschreiberei Großh.
Landgerichts.
Dr. Ladenburg.

Bekanntmachung.

Die Verwiegung des Tabaks im Obereinnehmerei-Bezirk Bruchsal betreff.

Zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens und Verhütung von Unzuträglichkeiten wird von heute ab das in den Bezirken Schwetzingen, Karlsruhe u. A. eingehaltene Verfahren bezüglich der einkommenden Anträge auf Verwiegungen von Tabak auch im diesseitigen Bezirk eingeführt.

Wir ersuchen daher die interessirten Firmen, die Verwiegung der gekauften Tabake sobald solche zur Verwiegung reif und bereit sind, unter Angabe der Orte und des ungefähren Quantums selbst und direkt bei diesseitiger Obereinnehmerei zu beantragen.

Einkommende Anträge der Mackler oder Unterhändler, seien solche bei uns oder den Steuereinnehmereien oder Bürgermeisterämtern eingereicht, bleiben unberücksichtigt. 49038

Bruchsal, 28. Sept. 1894.
Gr. Obereinnehmerei
Geiber.

Bekanntmachung.

Dienstag, 9. Oktober 1894,
Vormittags 9 Uhr

läßt die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen durch den Unterzeichneten im Rangirbahnhofe zu Ludwigshafen circa **350 Loose alte Eisenbahnschwellen** und sonstige Abfallhölzer gegen Baarzahlung versteigern. 49086

Ludwigshafen, 26. Sept. 1894.
Der Bezirks-Ingenieur:
Kalbfus.

Verkaufsanzeige.

Mittwoch, den 3. dss. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr

wird im Pfandlokal Q 4, 5 hier die öffentliche Versteigerung von **Filzhüten**, verschiedener feiner **Herren- und Knaben-Mützen**, worunter **Pelzmützen**, sowie Gutband, Krawatten, 1 Regulator, 1 Standuhr, 1 Firma-Schild u. s. w. aus dem Konkurs A. Kutterer gegen Baarzahlung fortgesetzt. 49179

Mannheim, 1. Oktober 1894.
Bräuninger,
Gerichtsvollzieher, M 1, 9.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Oktober 1894,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5, im Auftrage des Herrn A. Heinrich hier: 49191

1 Sopha, 1 ovaler Tisch, 1 Klapptisch, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Nähmaschine, 1 eiserne Kinderbettlade mit Matratze, 1 einth. Kleiderschrank, 1 Waschschränkchen, 1 Kinderstuhl, 1 Kindersitzwagen, 1 Handnähmaschine und 2 Spiegel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 2. Oktober 1894.
Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 3. Oktober ds. Js.,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier: 356 Liter Weißwein, ein Fäßchen mit 75 Liter Rothwein, 1 Fäßchen mit 90 Liter Weißwein, 1 Landauer, 1 Coupee, 1 Viktoriawagen, ein Pianino, ein Spiegelschrank, 2 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 2 Nachttische, 1 Schlitten, 3 Hobelbänke, 1 Pult, 300 Stück Speichen, 200 Stück Felgen, eine Drehbank, ein Pult, 1000 Stück leere Cigarrenkistchen, 1 Parthie Cigarren, 2 Rohrstühle, Bilder, Spiegel und Vorhänge im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 2. Oktober 1894.
Ebner,
Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Zwangs-Versteigerung

Am 49188
Mittwoch, den 3. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:

1 Sofa, 1 Kommode mit Schreibaufsatz, 1 Kommode, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Küchenschrank, 1 Schreibpult, 2 Bureauschränke, 1 Copirpresse, 1 großer Tisch gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 2. Oktober 1894.
Schuhmacher,
Gerichtsvollzieher, B 5, 11¼.

Frische 45198
Bärsch, Karpfen
pr. Pfd. 85 Pfg.
Moritz Mollier Nachfolger

Zwangsversteigerung.

Am 49178
Mittwoch, den 3. dss. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

werden durch den Unterzeichneten an Ort und Stelle mit Zusammenkunft im Pfandlokal Q 4, 5 hier versteigert öffentlich gegen baar: 35 Ztr. Steinkohlen, Fettschrot; sodann im Pfandlokale selbst: 1 Sofa, 1 Pfeilerkommode, 1 großer polirter Aufschlagtisch, 2 Spiegel, 4 Bilder, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 2 Gasluster, 1 Faß mit Goldkrätz, 1 Firmenschild, 1 Zuber, 4 Rohrstühle u. A. m. Zurücknahme wird nicht stattfinden.

Mannheim, den 1. Okt. 1894.
Bräuninger,
Gerichtsvollzieher, M 1, 9.

Holzversteigerung.

Am 5. October, Vormittags 9 Uhr lassen wir in dem Collecturwalde hinter unserer Fabrik öffentlich an den Meistbietenden versteigern: 49037

190 Ster Prügelholz,
24 Ster Stockholz,
2850 Wellen.

Zellstoffabrik Waldhof.

Vereine

Zer Club.

Unseren verehrl. Mitgliedern machen wir hierdurch die Mittheilung, daß nunmehr die „Gesellschaftlichen Vereinigungen" für diesen Winter wieder beginnen und zur Eröffnung unserer Kneipe

Freitag, den 5. Oktober,
Abends 9 Uhr
der
erste Club-Abend mit Musik

im Lokal (Fechtschule) abgehalten wird.

Ferner findet vom 7. Oktober an, jeden Sonntag von 5 Uhr Nachmittags ab

gesellige Zusammenkunft
(Biervesper)

im Lokal statt und laden wir zu zahlreichem Besuch hiermit freundlichst ein. 49110

Mannheim, 1. Oktober 1894.
Der Vorstand.

Musikverein.

Mittwoch Nachmittag 3 Uhr
Probe
für Sopran u. Alt 49170
in der Aula des Gymnasiums.

Sing-Verein.

Heute Dienstag Abend ½9 Uhr
Gesammt-Probe.
Um pünktliches Erscheinen bittet
49169 Der Vorstand.

Sängerbund.

Heute Dienstag Abend 9 Uhr
Probe. 49183

49196

Kieler Sprotten,
Blaufelchen, Schellfische,
Cabliau, Seezungen
Rheinlachs, Forellen,
Hummer, Astrachan-Caviar.
Straube
N 3 No. 1,
Ecke, gegenüber
dem „Wilden Mann."

49197

Seezungen
sehr billig,
Zander, Hechte,
Back-Schollen,
Turbots, Cabliau,
Schellfische,
Forellen, Aal,
Schleien, Blaufelchen,
Bücklinge, Flundern.
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Seezungen
heute sehr billig. 49195
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Heute 49189
frische Schellfische
Herm. Hauer, O 2, 9.

Einen sicheren Rolladenverschluß, billig, solid und einfache Behandlung, liefert 47484
F 4, 9. H. Weide. F 4, 9.

Academie-Concerte

Das Orchester des Grossh. Hoftheaters
eröffnet mit dem **9. Oktober ds. Js.** die diesjährigen „Acht musikalischen Academien" unter Leitung des Hofkapellmeisters Herrn Hugo Röhr im **Concertsaale des Grossh. Hoftheaters.**

Die Abgabe der Karten für die abonnirten Plätze findet **nur Mittwoch, den 3. und Donnerstag, den 4. Oktober**, jeweils **Nachmittags von 2 bis 5 Uhr**, in der **Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel** statt und bleibt den verehrlichen Abonnenten das Vorrecht auf die bisher innegehabten Plätze **nur** bis zu dieser Zeit gewahrt. Spätere Reklamationen können wegen der starken Nachfrage nach Plätzen nicht berücksichtigt werden, auch ist das Uebertragen von Abonnements auf andere Personen nicht gestattet. 49123

Ueber diejenigen Abonnements des Vorjahres, welche bis **Donnerstag, den 4. Oktober, Nachmittags 5 Uhr nicht abgeholt sind**, wird **unmittelbar** nach dieser Zeit anderweitig verfügt werden.

Abonnements-Preise:

Saal-Sperrsitz	M. 25.—	Saal-Stehplatz	M. 14.—
Gallerie-Sperrsitz	„ 16.—	Gallerie-Stehplatz	„ 9.—

Aufforderung.

Diejenigen jungen Damen Mannheims, welche sich an der bedeutsamen patriotischen Feier der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm I. activ betheiligen wollen, werden hiermit höflichst gebeten, sich persönlich oder schriftlich mit genauer Angabe der Wohnung längstens bis **2. Oktober**, Abends 5 Uhr anmelden zu wollen. Anmeldungen nehmen folgende Mitglieder des Damencomités entgegen: 49047

Frau Oberbürgermeister **Beck**, L 8, 10.
Frau Stadtrath **Freytag**, M 7, 24.
Frau Stadtrath **Groß**, D 4, 13.
Frau **Emil Hirsch**, E 7, 21.
Fräulein **Anna Reiß**, E 7, 20.
Frau Geh. Regierungsrath Freifrau **Rüdt von Collenberg**, L 10, 2.

Mannheim, den 30. September 1894.
Das Festkomité.

Möbeltransport-Gelegenheit.

Ladung gesucht für einen kleineren Möbelwagen nach **Berlin.**

J. Kratzert's Möbeltransport
Heidelberg, Telephon 130. **Mannheim, R 1, 12,** Telephon 298.
(Bureaueröffnung 12. Oktober).
Fortwährend günstige Rückladungswagen nach allen Weltgegenden.
Anfragen bis 12. Oktober nach Heidelberg erbeten. 49172

Habe mich hier als 49193
pract. Thierarzt
niedergelassen.
Wohnung K 1, 10
neben Herrn Metzgermeister Imhoff.
Hermann Seigel, pract. Thierarzt.

Von der Reise zurück.

Dr. L. Weiss, Augenarzt,
A 3, 3. 48795

Statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater 49150

Herr Alfred Bauer

heute Vormittag halb elf Uhr im Alter von 64 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
J. d. N.: **Carl Bauer.**

Neckarau, den 1. October 1894.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 3. October, Vormittags 10 Uhr** vom Sterbehause, Neckarauer Landstraße, aus statt.

Mannheimer Metzgergehilfen-Verein.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert erfüllen wir hierdurch die schmerzliche Pflicht, die Mitglieder von dem plötzlichen Ableben unseres Mitgliedes

Herrn Gustav Weber

in Kenntniß zu setzen. Er verlor sein junges Leben durch einen Unglücksfall und beklagen wir in ihm ein braves und treues Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. 49175

Mannheim, den 2. Oktober 1894.
Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem Verluste unseres geliebten Vaters zu Theil wurden, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. 49077

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Reichle.

MARCHIVUM

Bitte ausschneiden und einsenden!

An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik

C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.

Unterzeichneter ersucht um Franko-Zusendung eines Probe-Taschenmessers A wie Zeichnung

mit 2 prima Stahlklingen und vergoldetem Stahl-Korkzieher. Heft feinste Schildpatt-Imit., hochfeinste Ausführung, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder Mark 1,20 dafür (eventl. in Briefmarken) einzusenden.
Illustr. Preisbuch Ihrer sämmtlichen Fabrikate ersuche beizulegen. 49049
Ort und Datum (recht deutlich) Unterschrift:

Praktisches und schönes Festgeschenk. Praktisches und schönes Festgeschenk.

MAGGI'S Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extract in Portionen sind frisch eingetroffen bei:
40084 **Carl Weber, G 8, 5.**
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Kneipp-Verein Mannheim.

Freitag, den 5. Oktober 1894, Abends 8 Uhr
im großen Saale des Saalbaues

Vortrag

des weltberühmten Pfarrers aus Wörishofen
Herrn Prälaten Kneipp
über seine Kaltwassermethode.

Eintrittskarten sind zu haben bei **Th. Gohler, O 2, 1, N. Gehrig, P 1, 5, Jakob Heß, Q 2, 13, Carl Horch, H 2, 18, Gebrüder Koch, F 5, 9/10, Aug. Kremer (Kaufhaus), J. M. Ruedin, T 1, 2** und **A. Schneider, O 2, 5.**

Die Mitglieder können ihre Eintrittskarten bis Donnerstag Vormittag 12 Uhr bei Herrn **Carl Horch, H 2, 18** in Empfang nehmen. 49151

Freitag Nachmittag finden im Saalbau die **freien Consultationen** des Herrn Prälaten statt und werden des großen Andranges wegen vom Vorstehen den **J. Gehrig, N 4, 9** nummerirte **Zulaßkarten** ausgestellt.

Stenotachygraphenverein Mannheim.

Wir beginnen am 5. ds. im „Silb. Kopf", F 2, 10, einen
Unterrichtskursus in der Stenotachygraphie (Eng-Schnellschrift)
und bitten gefl. Anmeldungen bei Herrn Lehrer **Meyer**, Mittelstr. 25 oder **C. Leinhas**, H 7, 18 bewirken zu wollen. Das Honorar beträgt incl. Lehrmittel **Mk. 8.–** 49192
Der Vorstand.

Deutscher Michel.

Heute Dienstag, den 2. Oktober 1894: 49180

CONCERT

des I. süddeutschen Männer-Quartett's
Conradi, Buck, Schulz und **Gigel**, sowie der Duettisten **Paula** und **Donat Gigel**. Pianist Herr **Burchartz**.
Anfang 4 Uhr. Regie D. Gigel.

P. Mock's Weinrestaurant

29 Kaiser-Wilhelmstr. 29
Ludwigshafen.

Am **Donnerstag, den 4. Oktober** werde ich mein
erstes Schlachtfest
abhalten. **Morgens** Wellfleisch mit obligatem Sauerkraut. **Abends** verschiedene, nur prima Würste mit Zuthaten, sowie Hasenragout mit Kartoffelklös, Hasenbraten und Speisen nach der Karte. — Meine Schlachtfeste werden wieder mit **CONCERT** nach Berliner Besetzung und stets gratis stattfinden und werden nur von ersten Kräften der Mannheimer Infanterie-Capelle ausgeführt. 49080

Meine Schlachtfeste, die voriges Jahr sehr viel Beifall gefunden haben, entbehren nicht des Reizes der Neuheit und dürften so mit zur Unterhaltung an den langen Winterabenden beitragen.
Hochachtungsvoll
P. Mock.

Weinwirthschaft Joh. Jakob Soyez

T 2, 21. 49143
Morgen Mittwoch
Schlacht-Fest.

Zu bevorstehenden Festlichkeiten empfehle **fertige**

C 2, 21 Fahnen C 2, 21

in jeder Qualität und Größe. 49142
W. Cronberger, Möbel- und Decorationsgeschäft.

Fahnen.

Zu den **bevorstehenden Festlichkeiten** empfehle mein Lager in **bemalten und unbemalten Fahnen** in Wolle und Baumwolle. 49160
(Vertretung der Düsseldorfer Fahnenfabrik.)
N 4, 13 G. C. Wahl N 4, 13
Tapezier- und Dekorationsgeschäft.

Unterzeichnete empfiehlt sich der geehrten Damenwelt zur
Anfertigung von Costumen, Paletots ꝛc.
in und außer dem Hause bei billiger und prompter Bedienung. Durch Erlernung von Musterzeichnen entwerfe ich nach jeder Figur das Muster der Taille und garantire für eleganten Sitz. 49126
Hochachtend
Selma Lencer,
H 3, 11, 2. Stock.

P. Mock, Weinrestaurant

29 Kaiser Wilhelmstraße 29
Ludwigshafen.
Täglich Auswahl in **warmem Frühstück, gutem Mittagstisch** in und außer Abonnement, Speisen nach der Karte zu mäßigen Preisen, reine Weine unter Garantie per ¼ Liter von 15 Pfg. an. Zu gütigem Besuch ergebenst einladend, zeichnet 49079
Hochachtend
Ph. Mock.

Nicht gut, Geld zurück.

Schinken, geräuchert — alles M. 0,90
Rollschinken o. Knoch. — endlich „ 0,95
Speck, geräuchert od. ungar. — (unleserlich) „ 0,75
per Pfund, 6—10 Pfund schwer, von feinster Qualität, liefert frachtfrei gegen Nachnahme. 49127
J. Heldt, Wehr (Rheinland).

Zum grünen Löwen.

P 6, 21.
Von heute an täglich selbstgekelterten süßen 47557
Apfelwein
per Schoppen 10 Pfg., pr. Liter 24 Pfg., in Gebinden entsprechend billiger, empfiehlt
Heinrich Lichtenberger.

Feinsten Blüthen-Honig

Garantie für Reinheit.
Pfd. 1 Mk.
46118 **N 5, 5, part.**

Agenturgeschäft (Metalle ꝛc.) sucht
jungen Mann
zum sofortigen Eintritt. Anfangsgehalt 50 Mark monatlich. Angebote unter **F. 6** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 49194

Zum **Ordnen** u. **Beischreiben von Geschäftsbüchern**, sowie zur Anlage derselben und auch event. zur Herbeiführung von **außergerichtlichen Arrangements** mit den Gläubigern eines Gemeinschuldners, empfiehlt sich ein älterer erfahrener Kaufmann gegen **mäßiges** Honorar. 49176
Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. unter **F. 49176** erbeten.

Wer leiht einem **Beamten** gegen guten Zins u. doppelte Sicherstellung **300 Mark?**
Gefl. Offerten unter **J. 49154** an die Expedition. 49154

Franz. u. Englisch.

Unterricht — von akad. gebild. Franzosen — auch Handelscorresp. Abendcursus. Adresse: G. H. L 4, 5, part. 49158

Weiß-, Bunt- und Goldsticken 48859
wird angenommen. Zu erfragen in der Bäckerei **Gramlich**, U 1, 6.

Fräulein empfiehlt sich als Beihilfe im Ausnähen. 49141
H 9, 13, 2 St. links.

Empfehle mich den geehrten Damen im Nähen, Anfertigen v. Kinderkleidern u. Ausbessern v. Weißz. in u. auß. dem Hause. 49115 **W. Jost**, S 1, 4, 2. St.

Kanarienvogel, Scheck mit Haube, entflogen gegen Rheinstraße zu. Bitte abzugeben in **D 6, 14**, Laden. 49136

Im **Aufpoliren und Wichsen** von Möbeln, sowie im Reinigen und Wichsen von Parquetböden empfiehlt sich unter prompter u. billigster Bedienung. 36243
Jean Behn, Schreinerei, L 4, 17.

Ueber die Ehe.
Die Noth der Ehe (gr. Fam.) u. ihre Verhütung M. 2. Blus. od. Nachn. Catalog üb. popul. medic. Bücher gratis. Als Brief 20 Pfg. **H. Oschmann, Konstanz (Baden).**
43357

Gummi-Waaren.
sämmtl. Bedarfsartikel für Herren u. Damen vers. **Gustav Graf, Leipzig.** 33845 Ausf. Preisliste geg. Frco-Couv., mit Adr.

(269) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 49111
ein Kinderkragen.

Verloren

Goldene Damen-Remontoiruhr mit silb. **Kette** (Andenken) verloren. 49109
Abzugeben gegen sehr gute Belohnung **Werderstraße 6, part.**

Verloren
eine goldene **Halskette** am Sonntag Abend auf dem Wege vom Theater zum Bahnhof Ludwigshafen. 49129
Gegen Belohnung abzugeben bei der Expedition ds. Blattes.

Freitag Morgen wurde ein Mantelkragen zu einem Knabenüberzieher gehörend, von G 8 bis zum Stadtpark verloren. Gegen Belohnung abzugeben. 49133 **G 8, 27**, parterre.

Goldener Kettenring verloren. 49119
Abzugeben gegen Mk. 10.— Belohnung in der Expedition d. Bl.

Entlaufen

Ein schwarzer jg. Jagdhund entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung **G 7, 18.** 48962

Ankauf

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 47801
Frau Stohner, H 9, 26, 4. St.

Leere Flaschen kauft 36959
L. Herzmann, E 2, 12.

Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel kauft 48259
A. Rech, H 2, 5.

Getragene Herren- u. Frauen-Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 46990
M. Bickel
H 2, 8.

Ein **Mantelofen** mit oder ohne Kessel zu kaufen gesucht.
49118 **B 8, 14.**

Verkauf

Brillantes Geschäft
mit Fabrikation, höchst rentabel, ohne Concurrenz, sofort zu verkaufen. Nöthiges **Kapital** 2000 bis 3000 Mark. Offerten unter Nr. 48817 an die Exped. ds. Bl.

Ein gut gehender 41721
Gasmotor
ist Veränderungshalber sofort preiswürdig zu verkaufen.
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Pianino,
sehr schön im Ton und Ausstattung, fast noch neu, preiswerth abzugeben. 48769
F 8, 15, 2. St. rechts.

Eine fast neue **Salongarnitur** mit passendem Teppich billig zu verkaufen. **M 7, 14, III.** 48938

Eine gutgehende
Metzgerei
ist zu vermiethen od. zu verkaufen. Näheres im Verlag. 49000

Alte Blechtafeln (20 □Mtr.) zu kaufen gesucht. 49171
Näheres **M 9, 3, 4.** Stock.

Weinfässer,
neue und gebrauchte, in allen Größen billig zu verkaufen.
49157 **U 3, 17**, 3. St.

Ein Schrank, Kommode, Nachttisch, Ausziehtisch, □ Tisch, Stühle u. eine Bettlade mit Rost zu verk.
49186 H 7, 5b, part.

1 **Waschtisch** und 1 **Nachttisch** zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 48085

1 Chiffonier, 1 Ladentheke, 1 Herd, 1 Klapptisch u. 1 vollständ. Bett zu verkaufen. **S 2, 2.** 48080

Herd billig zu verkaufen.
48957 **L 14, 2**, part.

Mittelgr. **Amerikaner-Ofen** zu kaufen ges. **O 7, 6.** 49138

Amerikaner-Ofen, fast neu, mittlere Größe, billig abzugeben.
48997 **F 8, 10a**, 2. St. links.

1 gespielt **Pianino** abzug. 48856
Ludwigshafen, Bismarckstr. 43.

Ein Kraut, auch für Metzger od. Milchhdlr. geeignet, preisw. zu verk. P 6, 5. 47909

2 vollständige **Betten** mit Roßhaarmatratzen, 1 **Waschkommode** mit Marmorplatte billig zu verkaufen. 48767
Näh. **O 6, 2**, part. rechts.

Graue Papagei,
à St. 22 Mk., gesunde klimat. Vögel (sehr gelehrig) zu verkaufen. 48221
F. Kaufmann, D 7. 19.

Stellen finden

Von einer bereits eingeführten ersten deutschen **Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft** wird für Mannheim und Umgebung ein tüchtiger, fleißiger 48868
Haupt-Agent
gesucht. Offerten unter A. L. Nr. 48868 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Stellung erhält Jeder schnell überallhin. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier**, Berlin-Westend. 49085

Großes Berliner **Patent-Bureau** sucht hier geeigneten
Vertreter.
Schriftliche Offerten u. No. 49107 an die Expedition ds. Blattes.

Agenten gesucht
von n. Thüringer Wurstfbrk. für Mannheim u. Umgegend, Kundschaft vorhanden. Gefl. Anerb. postl. Arnstadt u. **K. 100.** 49181

Tüchtiger Maschinenschlosser u. **Dreher**, welcher womöglich auch Kenntnisse von einer Dampfmaschine hat, gesucht. 49122
Offerten mit Zeugnißabschriften sind in der Expedition d. Bl. unt. No. 49122 niederzulegen.

Tüchtige, selbstständige
Monteure
für elektrische Lichtanlagen finden noch Stellung. 49001
Moyé & Stotz.

Tüchtiger **Hausbursche** sofort gesucht. 49071
von Schilling'sche Verwaltung, E 5, 1.

Ein anständiges 34186
Lehrmädchen,
welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann eintreten.
E 5, 6, dritter Stock.

Für sof. ein schulentlassenes **Mädchen, von gut. Charakter** gesucht. 48676
Näheres **M 2, 18**, 1 Tr.

Ein ordentliches **Mädchen** sof. gesucht. G 5, 1, 3. **Stock. 49187**

Eine tüchtige
Modistin
sofort gesucht. 49185
Färberei Kramer,
Bismarckplatz.

Lehrmädchen u. Arbeiterinnen zum Kleidermachen gesucht. 49116
Q 3, 2 u. 3, 2. St.

Mädchen tagsüber gesucht.
49166 **D 4, 9**, 1 Tr.

Ein **Mädchen** von bescheidenem Wesen, evangelischer Confession, zu **sofortigem** Antritt in kleinem Haushalt ges.
49158 **D 5, 4, IV.**

Ein anständ. schulentlassenes **Mädchen** für Nachmittags zu 1 Kinde gesucht. 49159
L 13, 12b, 2. Stock.

Ein tüchtiges, selbstständiges **Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. G 8, 17. part.** 48980

Ein jg. anst. **Mädchen** zu allen häusl. Arb. sof. ges. L 14, 15, II. 49033

Tüchtige **Krankenpflegerin** für dauernd gesucht. 49040
Näheres **Q 7, 12a**, parterre.

Lehrmädchen zum Bügeln wird angenommen. 48064
M 4, 10, 2. Stock.

Bessere **Küchen- u. Kindermädchen, Kellnerinnen** werden sof. ges. U 1, 16, part. 49175

Gewandte Maschinennäherinnen, sowie schulentlassene Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht. Beschäftigung dauernd, Bezahlung nach Leistung. R 1, 14, 3. St. 49084

Gewandte 49140
Modistin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause. **E. Flach**, H 9. 13.

Ladnerin,
tüchtige, in eine Schweinemetzgerei gesucht. 48781
Näheres im Verlag.

Lehrmädchen zum **Bügeln** wird angenommen. 49074
M 4, 10, 2. Stock.

1 braves fleißigs **Mädchen** gesucht. 49076
H 9, 25, 3 Tr. hoch.

Ein protestantisches **Zimmermädchen** findet gute Stelle.
49125 **P 7, 18, 2. St.**

Junges braves **Mädchen** vom Lande gesucht. 49149
Q 4, 19.

Ein reinl. zuverlässiges **Mädchen**, das kochen u. selbstständig einer Haushaltung vorstehen kann, findet sofort **Stelle gegen hohen** Lohn. 49177
Käferthalerstraße 69. Neubau.

Stellen suchen

1 verh. Schreiner sucht Stelle als **Ausläufer** oder **Portier**.
Näh. in der Exped. 49132

Ein jg. Mann, 26 Jahre alt, **sucht per sofort oder später Stellung als** 49182
Kutscher.
Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Off. unt. **P. 62172b** an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

1 geübte **Kleidermacherin** empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 48402
Näheres **U 6, 19**, parterre.

Tücht. Glanzbüglerin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 49121
15. **Querstraße 33, 2. St.**

Verkäuferin
aus achtbarer Familie sucht anderweitig Stellung. Off. unt. Nr. 49055 an die Expedition d. Bl. 49055

Eine ältere **Person**, welche schon längere Jahre als Haushälterin thätig war, wünscht Stelle zu einem ältern Herr oder in eine ruhige Familie. 48055
Näheres **D 6, 2, 2. Stock.**

Frau l. Monatsd. P 3, 3½, Hths. 49058

Geübte **Friseurin** sucht noch **einige Damen.** 48648
F 4, 4.

Ein junges **Mädchen**, der Buchführung, Stenographie u. franz. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung als Buchhalterin od. sonstigen Comptoir-Posten.
Offerten unter Nr. 49073 an die Expedition ds. Blattes.

Ein braves fleißiges **Mädchen** sucht Stelle. 49121
Näh. **G 7, 2a, 4. Stock.**

Ein **Fräulein, acad. geb.**, welche in kleinerem 49128
Confections-Geschäft
thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Engagement. Offert. sub **L. M. 54** an **Rudolf Mosse, Heidelberg** erbeten. 49128

3 ordentliche fleißige **Mädchen** für Küche und Hausarbeit suchen sofort Stellen. 49174
Frau Sindorff, H 4, 4.

Lehrlinggesuche

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung in ein Getreide-Agenturgeschäft gesucht.
Offerten sind unter **A. Z.** 48572 an die Expedition dieses Blattes einzureichen. 48572

Für ein Speditions-Geschäft
Lehrling
mit guter Schulbildung per sofort gesucht. 48849
Näheres in der Expedition.

Lehrling.
Ein größeres **Bankinstitut** Mannheim's sucht zum baldigen Eintritt einen jungen **Mann** mit guter **Schulbildung** als Lehrling.
Off. unter **A. Z. Nr. 48481** befördert die **Exped. d. Bl.**

Einen 49102
Lehrling
aus guter Familie suchen
Weidner & Weiss,
P 1, 12.

Ein wohlerzogener **Junge** kann die Konditorei unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. 49106
Näheres in der Expedition.

Miethgesuche

Zu miethen gesucht.
Wohnung von 4—5 Zimmer in hübscher Lage pr. October beziehbar für ca. **Mk. 700.—**
Offerten unter **No. 48963** an die Expedition d. Bl. 48963

Alleinstehende ältere **Wittwe** sucht eine kleine **Wohnung** in einem ruhigen besseren Hause; auch würde dieselbe gewissenhaft irgend einen Beruf übernehmen.
Offerten unter Nr. 49003 an die Expedition dts. Blattes erbeten.

Möblirtes Zimmer in der Jungbuschgegend gelegen, gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. No. 49108 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

J 5, 4 50 □ Metr. Flächeraum für Werkstatt oder Magazin zu v. 49164

Rheinhäuserstraße 30, complette Stallung für 6 Pferde, nebst Wohnung zu verm. Die Räume eignen sich auch zu jedem Geschäft als Werkstätte, Lagerraum ꝛc. 47168

Läden

D 6, 7/8 2 Parterreräume als Bureau ev. m. Lagerraum zu verm. 48269

E 2, 13 1 geräumiger Laden mit 2 **Schaufenstern mit od. ohne Wohnung zu vermiethen.**
Näh. **F 3, 1**, part. 37786

E 5, 14 1 leeres Parterre-Zimmer, welches sich zu Bureau od. Lagerraum eignet, sofort zu vermiethen. 47448

G 5, 1 Laden zu verm. Zu erfr. **E 4, 6.** 49412

O 3, 10, Kunststraße.
Eckladen, mit 6 großen Schaufenstern mit od. ohne Wohnung per 1. April ev. früher zu vermieth. 49134

MARCHIVUM

I ... 23 Heidelbergerstraße, Laden mit Wohnungen zu vermiethen. 48663

S 6, 9 Ringstr., 1 Nebenzim. mit Klavier f. Vereine sofort zu verm. 48854

Seckenheimerstr. 28 II in guter Lage Laden mit 2 Zimmer und Küche, für jedes Geschäft geeignet, sofort beziehbar, z. v. 48930

Ein Bureau mit oder ohne kleinerem Magazin sofort zu vermiethen. 44917 Näheres B 2, 10½, parterre

Ein schönes, großes Vereinslokal mit Klavier sofort zu vergeben. 48502 „Reichskanzler", S 6, 3.

Eine gangbare Wirthschaft billig zu vermiethen. 46209 Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Laden, in welchem ein Victualiengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, bis 1. Nov. z. v. S 6, 2, Bäckerei. 48766

Zu vermiethen

B 4, 1, Schillerplatz, Bel-Etage, 7 Zimmer, Badezim., Garderobe u. Zub. sof. od. später z. v. Näh. B 4, 1, part. 48977

B 6, 22b, neue Wohnung, 5 Zim., einige in Gärten gehend, Badez., Küche ꝛc., ebenso 3 Z., Küche ꝛc. zu v. 48886 Näh. daselbst od. L 2, 1, part.

C 1, 15 2 Zim. u. Küche n. d. Str. z. v. 48797

C 2, 22 Seitenbau, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 48788

C 3, 1 2 Tr. hoch, neuherg. Wohn. mit 8 Zim., Badezimmer und Zubehör zu vermiethen. Näheres O 3, 10, Hofmusikalienhandlung. 38484

C 3, 2 3. Stock zu verm. Näh. 2. St. 48605

C 3, 20 ein Mansardenzimmer an einzelne Person zu verm. 48581

C 7, 21 2. St., 1 sch., geräum. Wohn. zu v. 48941

D 1, 12 2. St., Seitenb., 1 mittelgr. Zimmer u. Küche zu vermiethen. 48429 Näheres 2. Stock.

D 7, 20 2. St., Wohn., 5 u. 6 Z., Badez. z. v. 48967

E 5, 14 1 leeres Parterre-Zimmer zu vermiethen. 47448

E 5, 17 Rheinstr., leeres Zim. zu v. 49145

E 8, 14 Hochparterre-Wohnung, 4 Zimmer etc. eventuell auch als 2 Comptoirs sofort zu vermiethen. 48420

F 3, 8 Eine Gaupenwohn., zwei Zimmer, Küche, Keller, Wasserleitung enthaltend, billig pr. 1. Okt. zu verm. 47182

F 5, 3 3. Stock, ein leeres Zim. zu verm. 45296

F 5, 3 3. St., 2 Zim. und Küche zu v. 44517

F 6, 13 Gaupenwohnung zu vermiethen. 48203

F 7, 11 3 Zim., Alkov, Küche, Mädchenzimmer u. Zubehör zu verm. 48550

F 8, 2 3 Tr. links, 2 schöne gr. Zim. und Küche für 17 Mark zu vermiethen. Näheres daselbst. 49067

F 8, 7 4. Stock, 6 Zimmer u. Badezimmer nebst Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 41748 Näheres F 8, 6a, 2. Stock.

F 8, 8 3. Stock, schöne Wohnung, 6 Zim., Speisekammer, Bade-Zimmer, große Terrasse u. s. w. per 1. Okt. zu vermiethen. 48262 Näh. im Compt., Hintergeb.

F 8, 14b 3. St., 3 Zimmer u. Küche sof. oder später zu vermiethen. 48250

G 3, 11 2. St. Vdhs., 8 Zim., Küche, Magdkam. p. Dezbr. zu verm. 48606 Näheres 3. Stock links.

G 7, 5 3. Stock, 2 Wohng., je 2 Zim., Küche und Keller zu vermiethen. 49170 Näheres G 7, 5, Laden.

G 7, 7 Part.-Wohnung, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör, neuhergerichtet, zu vermiethen. 48597

G 7, 15 nächst dem Luisenring, hübsche Wohnung, 6 Zimmer, Mansarde, Zubehör m. Gas- und Wasserl. zu verm. 45571

G 7, 22 2—3 gr. eleg. Hochpart.-Z. zu v. 48934

G 7, 27 Gaupen-Wohnung zu vermieth. 48287

G 7, 28 3. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. in ruhigem Hause sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 47175

G 7, 31a 2 schöne Parterre-Zimmer zu verm. Näheres 2. Stock. 48806

G 8, 20b Zim. und Küche zu verm. 49163

G 8, 21 abgeschl. Wohn., 2 Z. u. Küche z. v. 48788

G 8, 23a 4. St., Wohn. v. 4 Zim. u. Zubeh. zu v. Näh. G 8, 23b part. 49073

G 8, 23b 4. St., Wohn. v. 4 sch. Z. u. Zubeh. zu verm. Näh. part. 49026

H 4, 25 kl. Wohn. an ruhige Leute zu v. 48050

H 7, 19 1 Gaupenwohnung, Zimmer mit Küche zu vermiethen. 47403

H 7, 21 Mansardenwohn., 2 Zimmer, Küche mit Vorplatz sof. zu v. 45454

H 7, 26 frdl. Gaupenwohn. 2—3 Zim. an ruh. Leute z. v. Näh. Compt 48498

H 8, 3 Ringstraße, hochpart., 5 Zim., Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. 45551 Näheres B 7, 27, Bureau.

H 8, 20 4. St., 1 Zim. u. Küche zu v. 48969

H 8, 22 3. St.) H 8, 23 4. St.) schöne Wohnungen, 4 Zim., Küche u. Zubehör per sofort zu vermiethen. Näheres H 8, 22, 2. St. oder U 6, 14. 49039

H 9, 3 2 St., 2 Zimm. und Küche zu v. 49057

H 9, 5|6 2. Stock, schöne Wohnung, 6 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. G 8, 8, Hof. 43504

H 9, 14a 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 47339

H 9, 18 3. St., 2 kl. Wohnungen zu v. 46309 Näheres parterre daselbst.

H 10, 25 2 Zim. u. Küche m. Abschl. z. v. 48274

H 10, 27 3. Stock, Wohng. mit 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen 49114

H 10, 27 part., 1 Zimmer u. Küche z. v. 48397

H 10, 28 3. St., 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu v. Näh. H 3, 2. 47896

J 2, 3 Marktstr., 2 Part.-Z. u. K. z. v. Näh. 2. St. 48808

J 3, 35 kl. Gaupenwohn. a. d. Str. g. sof. z. v. 49137

J 4, 10 2 Zimmer u. Küche billig zu v. 48236

J 5, 2 1 abgeschl. Wohnung, 2 Zim. u. Küche u. 1 Wohnung, 1 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 48120

J 5, 15 2. St., 2 Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu verm. 49075

J 9, 33 2—3 Zimmer und Küche zu v. 48947

J 9, 35 2 Zimmer u. Küche zu verm. 48612

K 1, 3 elegante Wohn. mit 8 hellen, geräumigen Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per 1. Oktober zu v. Näheres parterre. 48072

K 1, 7 Breitestr., 3. St., frdl. Wohn., 6 Zim. und Zubehör zu verm. 48813

K 1, 15 2. St., 7 Zim. u. Küche zu verm. Näheres parterre. 46388

K 2, 17 Ringstr., Gaupenwohn., 1 Zim., Küche u. Zubeh., auf die Straße, zu verm. Näh. 2. St., r. 48507

K 2, 22 2. St., 2 od. 3 Zim. u. Küche zu verm. 48225

K 4, 8 2. Stock, Wohnung v. 3 Zimmern und Zubehör zu verm. 47724

K 4, 18 Wohn. mit Werkstatt od. Magazin zu vermiethen. 48756 Näheres P 6, 21, 2. St.

L 2, 6 1. od. 2. St., 4 Zim., Küche, kl. Magaz od. Werkst. bill. sof. bzhb. z. v. 48695

L 11, 1a 1 Zimm. mit freier Aussicht zu verm. Näheres 4. Stock. 48773

L 12, 7b zwei leere Part.-Zim. zu verm. Näheres von Schilling'sche Verwaltung, E 5, 1. 48608

L 13, 18 Schloßgartenstraße, 2. Stock, 7 Zim. u. Zubehör, Balkon u. Veranda per sofort oder später zu verm. Näheres L 13, 17c. 48361

L 14, 4 hocheleg. 3. St., 6 gr. Zim. mit Balk. u. Veranda, Bad- u. Mädchenzimmer, gr. Küche m. Speisek. und sonst. Zubehör sofort zu vermiethen. 48916

L 15, 8a Bismarckstr., 3. St. 5 Zim., Küche und Zubeh. per 1. Oktbr. zu v. 47857

M 2, 13 Eine freundl. Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 46908

N 1, 8 1 kl. Entresole-Wohn. v. 1. Nov. z. v. 48753

N 3, 2 2. Stock, 1 Wohnung, neuherger. z. v. 48856

N 3, 16 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 48577

N 4, 23 3 Zim. und Küche zu verm. 49078

O 3, 10.

Kunststraße, Eckhaus, 7 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör p. sofort zu vermiethen. 48910

Näheres E 1, 17, Laden.

O 4, 2 ist der 2. St., best. aus 3 Zim. u. Küche von Mitte Oktbr. ab z. v. 48979

O 5, 13 2 Zim. u. Küche sof. oder später zu vermiethen. 49146

P 3, 3¹ 4. St., 3 Zimmer, 2 Küche nebst Zubeh. sofort zu vermiethen. 48398

P 4, 2 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 48588

Q 2, 12 kl. Wohn. u. 1 leeres Zimmer sof. zu verm. Näheres 2. Stock. 49167

Q 4, 6 kleine Wohnung zu vermiethen. 46955

Q 4, 21 schöner 3. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 47134

Q 7, 8 ein neu hergestellter 1. Stock, besteh. aus 5 Zim., Küche u. Zubehör (Preis 71 Mark monatlich) per sofort zu beziehen. 49124

R 3, 15b kl. Wohn., 3 Zim. Küche u. Zubehör bis Oktbr. zu vermiethen. 46175

R 5, 6 2 kleine Wohnung. zu verm. 48605

R 7, 67 Neubau, mehr. Wohnungen zu verm. Näheres R 6, 7. 47701

R 7, 10 2. St., Schulstr., mehr. gr. u. kl. Wohn. z. v. 47889

S 1, 15 4. St., abgeschl. Wohn., 2 Zim. a. kleine ruh. Familie per Oktober zu verm. Näheres 2. Stock. 47018

S 2, 20 3 Zim. u. Küche od. 2 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. im Laden. 47881

T 1, 3a Neckarstraße, 4. Stock, 4 Zim. und Küche per sofort zu vermiethen. 35880 Näheres Gebr. Hoffmann. Baugeschäft. Kaiserring 26.

T 1, 13 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubehör sof. od. später zu vermiethen. 47576

T 2, 13 3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näh. S 1, 9, 3. Stock. 48906

T 3, 5b kl. Wohn. mit großem Keller zu verm. 48580

T 6, 12 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. Große Merzelstraße 43, 45, 47 versch. Wohn., 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. U 6, 19. 38782

T 6, 14 gr. Zim. m. Küche zu v. Näh. 3. St. 47945

T 6, 35 2 Zim. u. Küche zu verm. 48611 Näheres 2. Stock u. S 4, 23.

U 1, 1 kl. Gaupenwohn. sof. billig zu verm. 49105 Näheres Konditorladen.

U 4, 12 2 u. 3 Zimmer mit Küche und Zubehör zu vermiethen. 48999

U 5, 11 1 Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. 48293

U 6, 16 Parterre-Wohn. 5 Zim., Küche, Keller, Magdkammer sof. zu v. Näh. U 6, 19, part. 47355

Wegen Versetzung U 6, 18, Friedrichsring, Wohnung, 2. St., 4 Zimmer, (Balkon), Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. parterre. 48251

U 6, 20 3. St., 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 48784

U 6, 27 leeres, helles Mansardenzimmer z. v. Näheres 2. Stock. 48539

Schöne Wohnung mit 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör; sowie eine schöne Werkstätte zu vermiethen. 45554 Zu erfr. H 8, 28, 2. St.

Mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen. Zu erfragen 44080 H 8, 28, 2. Stock.

4—12 Mark

1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 38727 Traitteurstr. Nr. 8—10. Schwetzingerstr. rechts.

Schwetzingerstr. 70a, helle Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör billig zu vermiethen. 49156

Seckenheimerstr. 46a, 3 Zimmer und Küche zu verm. Nachzufragen 3. St. 48374

3—4 Zimmer in guter Lage zu verm. Näh. B 7, 15, im Compt., im Hof links. 44492

2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. R 3, 4. 47354

Neubau, 2. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, 2 Küchen u. Zubeh. ganz od. getheilt z. v. Näh. i. Verl. 46970

1. Querstraße 2, 1 Zim. u. Küche an kl. Familie zu verm. 48065

Schwetzingerstraße 19/21, Wohn., 1 Zim. u. Küche, Preis Mk. 9, sowie 2 Zim. u. Küche, Preis Mk. 14, zu v. 48018

3. St., 3 Zimm., Küche, Abtritt, Glasabschl. sof. z. v. 48778 Näh. Schwetzingerstr. 20, 2. St.

Möbl. Zimmer

B 1, 8 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 47968

B 2, 5 4. Stock, schön möbl. Zim. sof. z. v. 48144

B 4, 9 2 ineinandergeh. möbl. Zim., part., sep. Eing., f. Einjähr. pass., sof. z. v. 48568

B 5, 11 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 49059

B 5, 14 2 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 48808

B 6, 7 1 fein möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang bis 1. Oktober zu verm. 48417

B 7, 11 4. St., 1 gt. möbl. Zim. sof. z. v. 48911

B 7, 12 möbl. Zimmer zu verm. (Preis Mk. 16.— mit Kaffee). 49117

C 2, 4 3 Stieg. hoch, schönes möbl. Zim. zu v. 48020

C 2, 4 3 St. hoch, schön möbl. Zimmer zu v. 49181

C 7, 15 3 Tr., gut möbl. kl. Zim. zu v. 48956

C 8, 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 48059

C 8, 11 3. St., 2 ineinandergeh. möbl. Z. an 1 od. 2 Herren pr. 15. Okt. zu v. 49042

D 2, 1 3. Stock, möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 48958

D 2, 9 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 48062

D 5, 3 3. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 48924

D 5, 6 3. St., 2 mbl. durchgeh. Zim. an 2 Herren und 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 48047

D 5, 7 3 Tr., 1 gut möbl. Z. sof. zu verm. 48809

D 5, 11 2. St., 2 mbl. Zim. m. Pens. z. v. 48750

D 5, 12 2. St., 1 fein möbl. Zim. sof. zu v. 48788

D 6, 13 2. St. lks., 1 möbl. Zim. an 1 anständ. Herrn billig zu verm. 49148

D 6, 13 1 kl. schön möbl. P.-Zim. z. v. 48442

D 6, 13 2. Stock, Nähe der Kaserne, 1—2 mbl. Zimmer zu vermiethen. 48708

E 2, 4|5 3. St., 1 sch. mbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. Okt. zu vermiethen. 48060

E 2, 4|5 3. St., 1 sch. mbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 49100

E 2, 18 nächst den Planken, großes, schön möbl. Zimmer zu verm. 48989

E 3, 3 1 Tr., Plank., 1 gut m. Zim. zu v. 48044

E 3, 5 2. St., mbl. Zimmer zu verm. 46826

F 5, 6 möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren z. v. 49190

F 2, 10 1 Treppe hoch, 1 schönes, großes möbl. Zim. zu verm. 48270

F 2, 12 2. St., möbl. Zimmer billig zu verm. 48659

F 3, 1 1 hübsch möbl. heizb. Zim. ist sof. zu beziehen. 48936

F 3, 10 2. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 47956

F 5, 7 1 sehr sch. mbl. Zim. für 1 soliden Herrn oder Dame zu verm. Preis 12 Mark. 49099 Näh. bis Morgens 10 Uhr.

F 8, 14a 3. St. links, gut möbl. Zim sof. z. v. 48579

F 8 16 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 48043

G 2, 8 Marktplatz, 2 Tr., hübsch mbl. Zimmer zu vermiethen. 49168

G 5, 5 3. St. nach d. Straße, 2 ineinandergeh. fein möbl. Zimmer an 2 Herren, bei Leuten ohne Kinder sof. z. v. 48547

G 6, 1 1 sch. mbl. Zimmer mit Pension zu v. 48573

G 7, 10 2. St. lks., 1 möbl. Zim. bill. zu v. 48681

G 7, 12 möbl. Zim. bill. zu vermiethen. 49053 Zu erfragen 3. Stock, Vdhs.

G 7, 22 3. Stock, 1 freundl. möbl. Zimmer in gutem Hause zu verm. 48791

G 8, 12 4. St., auf d. Str. geh., 1 möbl. Zim. zu vermiethen. 48541

H 2, 6 einf. möbl. Zim. mit Kost zu v. 48023

H 7, 5b 1 g. mbl. Zim. mit oder ohne Pension billig zu vermiethen. 48592

H 8, 5 Ringstr., 2 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzim. a. 1 od. 2 Herren bill. zu v. 48757

H 8, 5 Ringstr., 2 Tr., 1 f. mbl. Zim. z. v. 48758

H 8, 39 1 g. mbl. Zim. zu v. Näh. 2. St. 48249

H 9, 20 4. Stock, möblirt. Zimmer auf die Straße geh. zu verm. 48943

H 10, 24 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. preiswürdig zu verm. 48508

H 10, 24 4. St., 1 g. möbl. Zim. f. z. v. 48278

J 1, 5 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. an einen besseren Herrn sofort zu verm. 48779

J 5, 4 2 Tr., 1 g. mbl. Zim. a. die Str. geh., mit sep. Eing. sof. bill. zu v. 48888

K 1, 15 4. St., 2 möbl. Zim., ganz oder getheilt, mit sep. Eing. z. v. 48817

K 2, 18 3 St. hoch, 1 sch. mbl. Zim. sof. zu v. 49184

K 2, 25 2. St. rechts, möbl. Zim. z. v. 48923

K 2, 29 2. St., 1 sch. mbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermiethen. 48598

K 3, 1 3. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 48918

K 3, 20 1 od. 2 fein möbl. Part.-Zimmer mit oder ohne Pension z. v. 48869

K 4, 6 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 48971

K 4, 8 1 gut möbl. Part.-Z. sof. zu verm. 49120

K 9, 16 über 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer an 2 Herren zu verm. 48622

L 2, 4 Part.-Wohn., mbl., an 1 Herrn zu v. 49152

L 2, 4 mehrere möbl. Zim. an Hrn. zu v. 47140

L 4, 9 1 gut möbl. Parterre-Zimm. sof. z. v. 47944

L 6, 9 1 einf. mbl. Zim. m. Pension z. v. 48268

L 12, 7¹|2 4 Tr., 1 sch. möbl. Zim., auf die Straße geh., in Nähe der Post, zu vermiethen. 48604 Näheres 4. Stock.

L 14, 2 3. St., 1 ger. Zim. möbl. oder unmöbl. zu vermiethen. 48474

L 14, 4 fein möbl. Zim. zu verm. 48917

M 4, 11 2 Tr. hoch, schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 47713

M 5, 11 3. St., ein fein möbl. Zimmer zu v. 49002

N 2, 9¹|4 möbl. Parterre-Zimmer sofort zu vermiethen. 48585

N 6, 6¹|2 Möbl. Zimm. m. Pens. zu v. 47468

O 3, 4 2 Tr., möbl. Zim. m. Pension zu v. 48422

O 5, 1 2. St. lks., 1 möbl. Zim. an 1 bess. Fräulein mit Pension zu verm. 48951

P 3, 12 Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 47358

P 3, 12 möbl. Zimmer mit Alkov zu v. 48935

P 4, 2 1 f. mbl. Z. z. v. 48868 Näh. Weinrestaurant.

P 4, 8 2. St., 1 g. mbl. Zim. sofort zu verm. 48668

P 5, 1 2. St. rechts, 1 gut mbl. Zimmer bill. z. v. 49185

P 5, 15|16 3. Stock, gut möblirt. Zimmer zu vermiethen. 48861

P 6, 13 2. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 48920

P 6, 16 part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 48224

Q 3, 2|3 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 49144

Q 3, 2|3 1 Tr. h., 1 hübsches möb. Zimmer an ein junges anständ. Mädchen oder Herrn zu verm.

Q 4, 22 ein möbl. Zim. zu vermiethen. 48277

Q 5, 14 gut möbl. Zim. für 12 Mk. pro Mon. a. 1. Okt. zu v. Näh. Laden. 48497

Q 5, 19 hübsch möblirtes Zim. im 2. Stock auf die Straße gehend, mit separ. Eingang per sofort preiswürdig zu vermiethen. 47905

R 1, 14 1 sch. möbl. Part.-Zim., mit sep. Eing., zu vermiethen. 48428

R 3, 5¹|2 2. Stock, 1 möbl. Zim. auf die Str. gehend, mit oder ohne Pension zu vermiethen. 48966

R 3, 15a 2 Treppen, schön möblirt. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 48882

R 4, 4 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 48069

R 4, 10 1 Tr., 1 bis 2 möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 48068

R 7, 5 schön möbl. Zim. an einen Herrn od. Fräulein zu verm. 48610

R 7, 33 3 Tr., vis-à-vis der Realschule, ein gr., sch. mbl. Z. sof. od. sp. z. v. 48787

S 1, 9a 1 Tr., ein fein möbl. Zim. sof. z. v. 48994

S 2, 5 Part., schön möbl. Zim., sep. Eing., z. v. 47885

S 3, 1 3 Treppen, gut möbl. Zimmer zu v. 48763

S 3, 2¹|2 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 49155

T 1, 11 2. St., ein gut möbl. Zimmer, auf d. Str. gehend, zu verm. 47532

T 2, 13 2 Treppen rechts, ein gut möbl. Zimmer billig zu verm. 47971

T 3, 13 2. St. rechts, frdl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an 1 oder 2 solide Herren zu vermieth. 47730

U 1, 3 4. Stock, ein gut möbl. Zimmer zu v. 48940

U 1, 9¹|4 2 Tr., Ringstr., schön mbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu v. 49101

U 1, 16 2 Tr., 1 od. 2 sch. möbl. Zimmer bis 1. Oktbr. zu verm. 48111

U 2, 1 einf. möbl. Part.-Zim. zu verm. 48794

U 5, 13 Friedrichsring, 1 sch. möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension preiswürdig zu vermiethen. 48054

U 5, 21 2. St., ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 48752

U 6, 4 III., sch. mbl. Zim. zu verm. 48332

U 6, 27 Vdhs., 1 g. mbl. Part.-Zim. billig zu v. 48586

U 6, 28 2. St., gut möbl. Zim. zu v. 48772

Am Speisemarkt ein fein möbl. Zimmer mit anstoßendem Schlafkabinet sofort zu verm. Näheres 48291 G 2, 7, Laden.

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 48229 Näh. Kaiserring 32, 4. St.

Lindenhofstr. 22, 4. St., 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 49189

Schwetzingerstraße 3, 1 Treppe, vis-à-vis dem Tattersall, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 48907

Tattersallstr. 11, Nähe des Bahnhofes, 1. Etage, möbl. Zim. mit sep. Eing. zu verm. 48989

2 schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu v. Näheres P 6, 19 oder O 5, 15 (Laden). 48855

Feine Zimmer, möblirt oder unmöblirt, sofort zu vermiethen. Näheres Bismarckstraße, L 12, 10, parterre. 48585

Schwetzingerstr. 70a, 2. St. links, ein möbl., sowie ein leeres Zimmer billig zu verm. 47429

(Schlafstellen.)

G 6, 17 2. Stock, Vdhs., 2 gute Schlafst. zu vermiethen. 48989

G 8, 25 3. St., Schlafst. zu verm. 49189

H 3, 9 Schlafstelle zu vermiethen. Näheres parterre. 48447

K 3, 4 3. St., bessere Schlafstelle zu verm. 48926

C 2, 3 3. St., Kost u. Logis u. gut. Mittag- u. Abendtisch, à 45 und 38 Pfg. 48641

S 2, 13 part., Kost u. Logis p. Woche 7.50 M.

T 6, 7 2. Stock, Privat-Mittagstisch für bessere Herren zu vergeben. 48762

Eine Schlafstelle an ein anst. Mädchen zu vermiethen. 49052 Näh. W. Rückert, T 1, 11.

Kost und Logis

G 5, 1 3. Stock, 2 jg. Leute erh. Kost u. Logis. 48451

H 7, 5c 3. St., Kost und Logis. 48584

K 3, 7 2 Tr., groß mbl. Z. für 1—2 Hrn. mit Pension zu verm. 48280

M 1, 10 2. Stock, sehr gute Pension f. Schüler und Lehrlinge. 39820

N 4, 18 2. St., möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 48871

Ein 2fenster. hübsch mbl. Zimmer in gutem Hause an 1 oder 2 Herren mit od. ohne Pension z. v. Näheres im Verlag. 48373

In guter Familie können feine junge Leute sehr gute Pension erhalten. G 7, 18, 3. St. 47858

Feine junge Leute erhalten gute Pension. 48234 N 6, 6½, 2. Stock.

Regen-Mäntel

Jakets!

49087

Alle Neuheiten sind in tausendfacher Auswahl am Lager!

Preise anerkannt viel billiger wie überall.

Gebr. Rosenbaum

D 1, 7/8. an den Planken. **D 1, 7/8.**

Freitag, den 5. October 1894, Abends 8 Uhr
im Casino-Saale:

August Junkermann's

Humoristischer 49082

Fritz Reuter-Abend.

Billete à 1 M. 50 Pfg., 1 M. und 60 Pfg. Programme à 5 Pfg. sind in **Th. Sohler's** Musikalienhandlung zu haben.

Casino-Saal.

Sonntag, den 7. October, Vormittags 11 Uhr

I. Matinée

des Frankfurter Museum-Streichquartetts

der Herren

Hugo Heermann, Joh. Naret-Koning, Fritz Bassermann, Hugo Becker.

Programm: Brahms, Quartett A-moll. **Verdi, Quartett** E-moll. Haydn, Quartett B-dur, op. 76 No. 4.

Abonnements für 3 Concerte M. 8.— Sitzplatz M. 3.— Stehplatz M. 2.— Schülerkarten M. 1.50. 49081

Billetverkauf bei **Th. Sohler**, O 2, 1 und an der **Kasse**.

Von meiner Ferienreise zurückgekehrt, zeige ich die **Wiederaufnahme meines Gesangs-Unterrichts** an. 49113

Ida Auer-Herbeck.

Gas-Schläuche,

nur ganz vorzügliche Qualitäten in allen Farben, besonders für Wiederverkäufer, empfehlen billigst 47169

Hill & Müller, N 3, 11, Kunststraße.

Mannheim **S. ROSENOW** B 1, 2, Breitestr.

Feine Schuhwaaren. Ausschliesslich Handarbeit.

Specialität in Herren-Stiefeln.

Mein Geschäft ist das einzige am hiesigen Platze, welches **feine Schuhwaaren in Handarbeit** als **Specialität** führt.

Alleinverkauf solidester Fabrikate zu mässigen Preisen. 48607

Heirath.

Ein solid. Herr, ärztlichen Beruf, 40 Jahre alt, Wtw., sucht mit einem gebild. Fräulein od. Wittwe, nicht über 40 Jahre alt, näher in Verbindung zu treten, um in Bälde sich zu verehelichen. Einige tausend Mark Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Offert. unt. **N. O. 49056** an die Expedition d. Bl. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. 49056

San Remo- 49048

Veilchenpulver zum Parfümiren von Kleidern, Wäsche. Sehr lange nachhaltend. Mk. 1.— u. Mk. 1.50 **Franz Kuhn**, Parf., **Nürnberg**, in Mannheim nur bei **Adolf Bieger**, Coiff. P 3, 13 u. **E. A. Boeke**, Frd., O 2, 1, Paradepl.

M. 2000.—

aufzunehmen gesucht von selbstst. Kaufm. beh. Ausbeutung eines höchst lucr. Unternehmens. Sicherheit, gute Zinsen u. Gewinnbetheiligung. Zuschriften sub **Z. 621395** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 48810

12,000 Mark auf zweite Hypotheke zu leihen gesucht. Wo? sagt die Exped. 48924

Zur Beachtung.

Die beliebten **kleinen Kochherde** in Guß- u. Schmiedeeisen von 20 Mk. an sind wieder vorräthig bei 47812

F 6, 3 Wilh. Baumüller F 6, 3.

In der 49112

italienischen Sprache

ertheilt ein italienischer Professor, der Verfasser mehrerer weitverbreiteten Lehrbücher, **gründlichen Unterricht.**

Off. u. R. G. 49112 an die Expedition ds. Blattes.

Ein tüchtige **Friseuse** nimmt Kunden an. 48078

C 4, 1, 3. Stock.

Kegelbahn noch einige Abende zu vermiethen.

Edinger Biergarten.

48776 Schwetzingerstr. 46.

Eine tüchtl. Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause 48070

Näh. U 5, 13, 1 Tr. hoch.

Porös wasserdichte

Loden

für Anzüge, Joppen, Havelocks, Kaisermäntel etc.

empfiehlt in grosser Auswahl zu

billigsten Preisen

G. F. W. Schulze

Tuch- und Buxkin-Engros-Lager-Versandt

O 2, 10, Kunststr. Mannheim O 2, 10, Kunststr.

49105

Erstes Spezial-Reste-Geschäft

F 2, 7. **Mannheim** F 2, 7.

Treu meinem Prinzip, nur **wirklich gute Qualitäten** zu außergewöhnlich billigen Preisen zu liefern, empfehle ich: 48881

1 Posten Reste reinwollener Kleiderstoffe, Diagonal Cheviot,

1 Kleid 6 Meter, doppelbreit, **5 Mark.**

1 Posten Reste reinwollener Foulé,

6 Meter doppelbreit, **4 Mark,**

1 Posten Reste reinwollener bedruckter Foulé,

6 Meter doppelbreit, **3,50 Mark,**

1 Posten Reste Beyges zu Hauskleider,

6 Meter doppelbreit, **2,25 Mark.**

Aufträge nach Auswärts nur gegen Nachnahme.

J. Lindemann,

F 2, 7. **Erstes Spezial-Reste-Geschäft.** F 2, 7.

Mittheilung.

Ich beehre mich hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß **sämmtliche Neuheiten** für

Herbst und Winter 189495

eingetroffen sind. 46511

Noch niemals war mein Lager in solch reichhaltiger Auswahl und mit solch hervorragend apparten Neuheiten der

Damenmäntel-Confection

ausgestattet wie in dieser Saison.

Es dürfte von Interesse sein, meine Ausstellungen (in 5 Schaufenstern) zu besichtigen.

F 1, 10 Sophie Link, F 1, 10
Marktstr. Marktstr.

Mannheims **grösstes Etablissement** für Damenmäntel.

Petroleum-Tisch- u. Hängelampen

verschiedener Systeme in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei 49130

Louis Franz

MANNHEIM

O 2, 2 Paradeplatz. Telephon 761.

Trockenes Brennholz

Buchen-Scheitholz, ganz oder gespalten für Zimmeröfen, zerkleinertes **Tannen-Scheit- und Bündelholz** zum Feueranzünden, sowie sämmtliche Sorten **Ruhrkohlen und Briketts** empfiehlt billigst

II 7, 28 Jac. Hoch II 7, 28

Telephon Nr. 438. 49040